Nr. 329. — 1899.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 27. Oktober 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die letzten Kämpfe liegen noch immer keine zuverläßigen Nachrichten vor, sicher ist, daß die Buren sich im Vortheil befinden und daß sie in Folge dessen resoluter vorgehen, so erließ die Transvaalregierung eine Proklamation, die den Bezirk nördlich vom Vaalflusse, Betschuanaland mit inbegriffen, als Burengebiet erklärt. Der Oranje-Freistaat ergriff einen ähnlichen Schritt hinsichtlich des Griqualands-Gebiets zwischen den Flüssen Vaal und Oranje. Die Engländer dürften jetzt so lange in Defensive bleiben, bis mehrere Regimenter, die in Durban von Kapstadt gegen Ende der nächsten Woche eintreffen werden, Verstärkung gebracht haben, General White hat bereits eine dahin gehende Weisung erhalten. Sicher scheint die Vereinigung des Generals Yule mit General White etwas nördlich von Ladysmith zu sein. In einem Gefechte zwischen White und den Buren bei Ladysmith betrugen die Verluste der Engländer 12 Todte und 89 Verwundete. Die meisten gehören dem Gloucester-Regiment an. Die gestrige Schlacht bei Rietfontein war überaus erbittert, da die Buren sehr stark und in nahezu uneinnehmbarer Stellung waren. Eine ganze Schwadron der 18. Husaren mit sieben Offizieren, eingeschlossen Oberst Moller, wurde gefangen genommen. Als erneuter Beweis, daß General Yule eine schwere Niederlage erlitten, gilt die Meldung, daß bei Glencoe heiße Kämpfe stattgefunden. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz schließen die Buren den eisernen Ring um Kimberley immer enger und fester. So wurde Klipdam von den Buren genommen, der Magistrat und Sekretär zu Gefangenen gemacht. Man glaubt, die Buren avanciren auf Douglas, dessen Bewohner um Schutz bitten. Ein Depeschenreiter aus Kimberley bringt Nachrichten über die Gefechte, die am 20. und 21. d. M. dicht bei Kimberley stattgefunden haben. Die englischen Verluste betrugen zwei Todte und zwölf Verwundete, die Verluste der Buren waren wieder schwer, und ihre Artillerie wurde von zwei Positionen vertrieben. Trotzdem heißt es, Kimberley sei total isolirt, die Bahn nördlich und südlich ist abgeschnitten. Cronjes Arzt kam nach Kimberley und erklärte, daß auf die Vertreter der Rothen Kreuz-Gesellschaft nur in Folge eines Irrthums geschossen worden sei. Der Arzt dejeunirte im Hauptquartier und ging darauf wieder zurück, seinen Brief mitnehmend. Den verwundeten Engländern, welche bei Kraaipan gefangen wurden, geht es gut, sie sollen am Sonnabend ausgeliefert werden, wenn es die Umstände gestatten. Man erwartet ein Bombardement auf Kimberley.

Wie ein Telegramm aus der Kapkolonie meldet, ist das von der Reichsregierung beschlagnahmte, der Nationalbank von Transvaal gehörige Gold freigegeben worden. Die Zweiganstalten der Nationalbank in der Kapkolonie und in Natal nehmen Noten der Nationalbank und Transvaalgold auf dem gewöhnlichen Wege in Zahlung an.

Nach einer Meldung aus Kapstadt ist die Kugel aus General Symons Wunde extrahirt worden. Der General befindet sich wohl. Verschiedene englische Berichte behaupten jetzt, daß die Burentruppen in Natal dreißigtausend Mann betragen; das ist offenbar übertrieben, um die englischen Schlappen als unvermeidlich hinzustellen.

Die bei Elandslaagte geschlagene Burentruppe bestand meist aus Johannesburgern. Dieses Kontingent hielten die Buren für den schwächsten Theil ihrer Armee, gleichwohl sagte ihr Arzt, er sei erstaunt gewesen über die Entschlossenheit, womit sie kämpften; besonders ihre Artillerie war vorzüglich bedient ungeachtet des überlegenen englischen Granatfeuers.

Die zum Kanalgeschwader gehörigen Kreuzer „Furious", „Pelorus" und „Pactolus" sind gestern Nachmittag von Queenstown abgegangen. Man nimmt an, daß dieselben Cape Clear anlaufen, um sich dort mit acht großen Panzerschiffen und zwei Kreuzern der vom Norden Irlands kommenden Flotte zu vereinigen. Das gesamte Geschwader geht dann nach Gibraltar. Dem Vernehmen nach wird das spätere Ziel desselben ein spanischer oder portugiesischer Hafen sein, da die Schiffe klare Gesundheitspatente mit sich führen, welche von dem spanischen und portugiesischen Konsul in Queenstown ausgestellt sind.

Im englischen Unterhause bezeichnete bei der gestern fortgesetzten Debatte über die Appropriationsbill der Ire Davitt den Krieg in Südafrika als das größte Verbrechen des 19. Jahrhunderts. Selbst wenn Irland Homerule und die irische Republik angeboten wären, würde er im Austausch dafür doch nicht für diesen Krieg stimmen. Als Protest verzichtet er auf seinen Sitz im Hause. Nach einer scharfen Kritik Harcourts an der jüngsten Rede des Kolonialministers Chamberlain, erklärte dieser in seiner pathetischen Art u. a.: Zweifellos würde Krüger gerne den unvermeidlichen Kampf hinausgeschoben haben, bis England mit einer anderen schwierigen und verwickelten Frage zu schaffen gehabt hätte. In Folge der Politik Krügers sei England genöthigt worden, eine Expedition über das Meer zu senden, wie sie nie von einem andern Volke der Welt ausgesandt worden sei. Es sei ein Gerede gegangen von dem Untergange des britischen Reiches. Auch das tausendjährige Reich werde kommen; aber das werde England nicht veranlassen, seine Politik zu ändern. (Beifall.) Glaube irgend Jemand, daß England sich weigern werde, anderen das zu geben, was es für sich selbst fordere, das heißt, jene Gleichheit der Rechte für die Holländer in Transvaal, welche von den Holländern in Transvaal den Engländern verweigert worden sei? (Lauter Beifall.)

In Portsmouth traf eine Ordre ein, mit Ueberzeit an der Fertigstellung der Reserveschiffe zu arbeiten. Die Arbeit wird jetzt Tag und Nacht betrieben. Auf dem Kriegsministerium und der Admiralität herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. Lord Beresford, der soeben von Amerika zurückgekehrt ist, wurde sofort auf dem Dampfer in Queenstown durch dringende Admiralitätsordre berufen, sich zur Verfügung zu stellen. Man ist auf ernste Verwickelungen gefaßt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

fand gestern die Fortsetzung der Debatte über das Programm der Regierung statt. Der Abgeordnete Jaworski, der Obmann des Polenklubs, erhielt zuerst das Wort, um die Erklärung abzugeben, daß die Polen die Aufhebung der Sprachenverordnungen als ein großes Unrecht betrachten und tief bedauern, dem Ministerpräsidenten Clary nicht das geringste Vertrauen schenken zu können. In demselben Sinne äußerte sich darauf auch der czechisch-feudale Graf Palffy. Abg. Türk sprach von der Schönererpartei. Derselbe befürwortete die Anlehnung der deutschen Erbländer an das Deutsche Reich. Die Partei des Redners werde der gegenwärtigen Regierung, welche guten Willen zeige, keine solchen Schwierigkeiten machen wie den früheren Regierungen. Mögen die Jungczechen Obstruktion machen, „die Deutschen in Oesterreich", schließt Redner, „sind auf Alles gefaßt. Treiben Sie es zum Bürgerkriege zwischen Deutschen und Czechen in Böhmen, Mähren und Schlesien, so werden zuverlässig preußische Heere dort einmarschiren." Nachdem Jarosiewitsch die Lage des Ruthenenvolkes in Galizien besprochen hatte, führte Graf Palffy (böhmischer Großgrundbesitz) aus, die Aufhebung der Sprachenverordnungen sei ein folgenschweres, an den Czechen begangenes Unrecht. Die Partei des Redners bringe der Regierung kein Vertrauen entgegen und werde den Kampf an der Seite der Czechen aufnehmen. Der Czeche Stransky greift die Regierung aufs schärfste an und erklärt, die Aufhebung der Sprachenverordnungen sei für Oesterreich verhängnißvoll, Graf Clary sei nur der Strohmann des Grafen Goluchowski. — Kathrein erklärt, die katholische Volkspartei erblicke bei dem entbrannten, leidenschaftlich geführten Kampfe der Nationalitäten ihre vornehmste Aufgabe darin, durch Herbeiführung einer Verständigung zwischen den streitenden Parteien die dauernde Arbeitsfähigkeit des Hauses herzustellen. Dahin zielten auch alle Bestrebungen der Partei im Verbande mit der Rechten. Die katholische Volkspartei werde daher auch die Regierung bei ihrem Bestreben, normale parlamentarische Verhältnisse zu schaffen, unterstützen, und sie werde es mit Befriedigung begrüßen, wenn die Möglichkeit geschaffen werde, die keinen Aufschub duldenden staatlichen Aufgaben auf parlamentarischem Wege einer gedeihlichen Lösung zuzuführen. Nachdem noch einige andere Redner gesprochen, wird die Verhandlung auf morgen vertagt. Die Vorlage betreffend Aufhebung des Zeitungsstempels wird auf Antrag des Abgeordneten Ruß ohne erste Lesung dem Preßausschuß überwiesen. — In Wien fand gestern Nachmittag eine Besprechung des Exekutiv-Komitees der Rechten sowie der Klubobmänner der katholischen Volkspartei über die Situation statt, welche durch die gestrigen Demonstrationen und Excesse der Jungczechen hervorgerufen worden ist.

Kronprinzessin Stefanie.

Die Wiener Zeitungen, die bis vor Kurzem die Meldungen von der Absicht der verwittweten Kronprinzessin Stefanie, sich wieder zu vermählen, für unwahr erklärten, dann aber verstummten, geben jetzt zu, daß die Vermählung binnen Kurzem stattfinden wird, und wissen zu erzählen, daß der Kaiser Franz Josef seine Einwilligung gegeben und seiner Schwiegertochter 100 000 Mark jährlich ausgesetzt hat. Ob der zukünftige Gatte der Kronprinzessin, Graf Elemer v. Lonyay, der einer alten reformirten Familie Ungarns angehört, bereits zur katholischen Kirche übergetreten ist, oder ob dieser Uebertritt erst in den nächsten Tagen bevorsteht, wird noch im Zweifel gelassen, jedenfalls wird es keine gemischte Ehe geben. Während sonst Prinzessinnen ihren Glauben wechseln, um einem andersgläubigen Fürsten ihre Hand reichen zu können, bringt diesmal der Bräutigam einer Prinzessin dieses Opfer. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diesen Glaubenswechsel als Vorbedingung für die Zustimmung des kaiserlichen Schwiegervaters ansieht. Wenn nun aber in Meldungen aus Wien die Behauptung auftritt, die Kronprinzessin müsse zunächst auf alle Thronfolgerechte verzichten, wie alle Erzherzoginnen, wenn sie einen ausländischen Prinzen heirathen, die sog. Renunziation erklären müsse, so ist dies nicht richtig. Die Kronprinzessin Stefanie, die als Tochter des Königs der Belgier von Geburt dem Hause Sachsen-Koburg-Gotha angehört, besitzt in Oesterreich-Ungarn keine Rechte auf die Thronfolge und kann demnach auch auf keine derartigen Rechte verzichten. In Oesterreich-Ungarn kann bekanntlich, wenn das Kaiserhaus keine männlichen Mitglieder mehr zählt, die weibliche Linie auf den Thron folgen. Wenn auch bei dem Reichthum an männlichen Sprossen, dessen sich das Kaiserhaus erfreut, die Möglichkeit, daß ein derartiger Fall wieder einmal eintreten sollte, fast ausgeschlossen ist, so wird doch, um jeder Verwicklung, jedem Erbfolgestreit vorzubeugen, von jeder Erzherzogin, die einen Gatten außerhalb des Kaiserhauses nimmt, der feierliche Verzicht auf jedes Thronfolgerecht verlangt. Natürlich gilt dies nur von Prinzessinnen, die dem Kaiserhause durch ihre Geburt angehören, nicht aber von solchen, die erst durch ihre Verheirathung mit einem Erzherzog in dasselbe eintreten. Was von der Kronprinzessin verlangt und mit ihr nunmehr vereinbart wurde, ist lediglich ein Verzicht auf die ihr als Mitglied des Kaiserhauses sonst zustehenden Rechte, z. B. der Titel als kaiserliche und königliche Hoheit, den Anspruch auf Apanage, den Besitz an Orden, die ihr nur als Erzherzogin zugänglich waren. Ueber den zukünftigen Gemahl der Kronprinzessin sind viele falsche Mittheilungen verbreitet worden, u. a. auch die, daß er erheblich jünger sei — man sprach sogar von 12 Jahren —, als die Prinzessin. Graf Lonyay, der bis vor Kurzem Legationsrath bei der Botschaft am italienischen Hofe war, Mitglied des ungarischen Oberhauses ist und 1896 den ungarischen Grafentitel erhielt, wurde am 24. August 1863 geboren, während die Kronprinzessin am 21. Mai 1864 geboren, also 9 Monate jünger ist. Aus ihrer Ehe mit dem Kronprinzen Rudolf stammt nur eine Tochter, die jetzt 16 Jahre alt ist. In österreichischen Blättern wird nun erörtert, ob noch ein Vormund für sie ernannt oder ob sie vorzeitig für großjährig werde erklärt werden. Dies sind ganz überflüssige Betrachtungen. Der Kaiser ist der Vormund der Erzherzogin Elisabeth und wird es auch bleiben, bis die Prinzessin großjährig wird.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser begiebt sich heute nach Blankenburg a. H., um als Gast des Prinzregenten Albrecht an den Hofjagden im Heimburger Bezirk theilzunehmen. Die Jagdausflüge, die der Kaiser nach Slawentzitz und Pleß geplant hatte, sind bis auf weiteres verschoben worden. — Zum Besuche des **Großherzogs und der Großherzogin von Baden** trifft heute das russische Kaiserpaar sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen in Baden-Baden ein. In Darmstadt verlautet in Hofkreisen, daß in der dortigen russischen Kapelle am **Sterbetag des Zaren Alexander** III., am 1. November, ein feierlicher Trauergottesdienst und Tags darauf, als dem Thronbesteigungstage des Zaren Nikolaus II., eine Festfeier stattfinden werde, welcher das Zarenpaar, der gesamte großherzogliche Hof, sowie die übrigen Gäste des großherzoglichen Paares beiwohnen werden. Die Abreise von Darmstadt und die Ankunft des Zarenpaares in Potsdam seien daher für den 4. November zu erwarten. — Die einzige Tochter des erst vor Kurzem verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg v. Achenbach, **Gräfin Johanna Monts de Mazin**, welche am 3. Mai 1897 von ihrem Gemahl, dem Grafen Jeannot Monts de Mazin auf Jeroltschütz, mit dem sie seit Ende Juni d. J. 1877 vermählt gewesen, gerichtlich geschieden wurde, und dann zum katholischen Glauben übertrat, hat sich vor einiger Zeit in ein Kloster der französischen Schweiz zurückgezogen. Die drei Töchter blieben bei dem Vater in Schlesien. — **Stadtrath a. D. Dr. jur. Krause** zu Berlin, der frühere Reichstagsabgeordnete der freisinnigen Volkspartei, ist nach kurzem Krankenlager im Alter von 62 Jahren verstorben. — Die Direktion des Deutschen Privat-Beamten-Vereins hat in der letzten Hauptversammlung in Görlitz den Beschluß gefaßt, eine größere **Heilanstalt für lungenkranke Vereinsmitglieder** mit ca. 120 Betten zu errichten. — In Hildesheim hat die Familie Fritz der Stadt ganz bedeutende **Vermächtnisse** zugewiesen, u. a. zur freien Verfügung 210 000 Mark für die Stadt selbst, ferner Beträge für das Frauenstift, das Römermuseum und zur Restauration der im 12. Jahrhundert erbauten Michaeliskirche. — Der preußische **General-Major z. D. Ludwig von Kusserow** ist in Blasewitz bei Dresden gestorben. Die Beisetzung erfolgt am Sonnabend auf dem Mathäifriedhof in Berlin. — Das **Bismarckdenkmal in Pirna** ist enthüllt worden. Dieses etwa 5 Meter hohe Denkmal ruht auf einem Unterbau von Granit und trägt auf einem aus Porphyr bestehenden Säulenpostamente, das durch einen breiten Syenitkranz mit der Aufschrift „Bismarck" getheilt ist, die von Bildhauer Theodor Kirchhoff in Klein-Zschachwitz ausgeführte Marmorbüste Bismarcks, die von einer vergoldeten, in Erz getriebenen Eichenranke umkränzt wird. Der Sockel trägt die Worte: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt!"

Deutschland.

Berlin, 26. Oktober. Eine in Hamburg abgehaltene alldeutsche Versammlung nahm eine Resolution zu Gunsten der Buren an und sandte folgendes Telegramm an den Kaiser:

„Sr. Majestät Wilhelm II., Deutschem Kaiser, König von Preußen. Ew. Majestät entbieten ehrfurchtsvollen und aufrichtigen Gruß 3000 deutsche Männer und Frauen, versammelt in Hamburg zu einer einmüthigen und erhebenden Kundgebung für die im Freitskampfe stehenden Buren. Diese Versammlung ist überzeugt, daß die von Ew. Majestät im Jahre 1896 in dem Telegramm an den Präsidenten Krüger bekundete Sympathie für unsere niederdeutschen Stammesgenossen in noch höherem Maße als damals heute der Stimmung aller national empfindenden Deutschen entspricht. Angesichts der Thatsache, daß der von Ew. Majestät nach Zeitungsmeldungen geplante Besuch Englands als eine Anerkennung der englischen Politik, von den Buren aber als ein Beweis aufgefaßt werden würde, daß sie Ew. Majestät und des deutschen Volkes Sympathien nicht mehr besitzen, spricht die Versammlung die unterthänigste Bitte aus, Ew. Majestät wolle geruhen, die Reise nach England bis zu einem Zeitpunkte zu verschieben, der solche Mißdeutungen ausschließt."

— Das gestern Abend verbreitete offiziöse Kommuniqué über die gemeinsame Audienz des Admirals Tirpitz und des Grafen Bülow beim Kaiser in Potsdam war gewiß geeignet, Aufmerksamkeit wach zu rufen. Daß die Erörterungen ernster und wesentlicher Natur gewesen sein müssen, geht schon aus der Art der Bekanntgabe hervor. Ueber den Verlauf und den Inhalt dieser wichtigen Besprechungen wird schwerlich vorerst Eingehenderes in die Oeffentlichkeit dringen, doch wird man mit der Vermuthung gewiß nicht fehlgreifen, daß die Verhandlungen sich keineswegs um marinetechnische Einzelheiten bewegt haben, sondern daß die Flottenfrage in ihrer Totalität, und zwar in Rücksicht auf die Gesamtpolitik des Reiches, erörtert worden ist. Dieser Voraussetzung wird man sich um so weniger entschlagen können, als die Zuziehung des Grafen Bülow deutlich darauf hinweist, daß weittragende äußere Fragen, daß die „Weltpolitik", oder wie man die Behandlung internationaler Angelegenheiten sonst bezeichnen will, im Vordergrunde gestanden haben müssen. Das erklärt es auch, daß der Staatssekretär des Marineamts angewiesen worden ist, sich sofort zu dem verantwortlichen Mann am Steuer, dem Reichskanzler, zu begeben, um dem Fürsten Hohenlohe eingehenden Vortrag über die Audienz selbst, ihre Grundlagen und ihren Verlauf zu halten. Fürst Hohenlohe, der vielerfahrene und gleichzeitig der leitende Staatsmann hat in erster Reihe den Anspruch, in unmittelbarer Folge von jeder neu auftretenden Phase in allen Einzelheiten unterrichtet zu werden und zwar durch seine Vertreter in den hohen Reichsämtern. Das ist auch in diesem Falle Zug um Zug veranlaßt worden.

— Das sächsische „Milit.-Wochenblatt" veröffentlicht einen Erlaß, wonach „der Hauptmann Graf v. Kielmannsegg vom 1. November ab auf ein Jahr unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 und unter Stellung à la suite des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 behufs Verwendung als militärischer Begleiter des Prinzen Georg Wilhelm, ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, beurlaubt ist". In Hannover scheint man geneigt, dieser Beurlaubung eine politische Bedeutung beizulegen, die „Berl. N. Nachr." erklären jedoch: „Die Beurlaubung bedeutet nichts anderes als die Vorbereitung des Hauptmanns Grafen Kielmannsegg zum Uebertritt in herzoglich cumberländische Dienste, denen bereits der als österreichischer Geheimer Rath und Feldmarschallleutnant verstorbene Graf Oswald Kielmannsegg angehörte, dessen älteste Tochter gegenwärtig Hofdame der Herzogin von Cumberland ist." Diese Mittheilung wird zutreffend sein. Seit 1866 dienen viele Hannoveraner in der sächsischen Armee, und es ist begreiflich, daß der Herzog von Cumberland zum militärischen Begleiter seines ältesten Sohnes einen deutschen Offizier wählt, der zugleich hannoverscher Edelmann ist.

Ausland.

In **Mähren** dauern die schweren Ausschreitungen gegen Juden fort. Nach eingetroffenen Nachrichten wurden in Wsetin bei den gestrigen czechischen Krawallen sechs Personen getödtet, fünfzehn verwundet. Nähere Einzelheiten über die Natur dieser blutigen Vorgänge fehlen bis zur Stunde gänzlich. In Napagedl schlug man Nachts sämtliche Fenster der Judenhäuser ein, auch die Fenster der Synagoge fielen dem Steinhagel zum Opfer. Der Schaden ist groß.

Die Inselnixe.

Roman von E. Heinrichs.

53 (Nachdruck verboten.)

„Nein, o nein," rief Walter mit stockendem Athem, „ich kanns nicht glauben, daß mir ein solches Glück noch auf Erden beschieden sein könnte. O, sieh mich an, ganz genau an, Eva, und sage mir, ob Du mich lieben kannst, hinreichend lieben, um das Loos der Armuth mit mir zu theilen. Nein, es wäre meiner nicht würdig, ein solches Opfer anzunehmen."

„Soll ich um Deine Liebe betteln, mein Walter?" flüsterte sie leidenschaftlich. „Ich hasse das Gold und will gemeinschaftlich mit Dir arbeiten, habe ich es doch Dir allein zu danken, daß ich aus dem Born der Bildung und des Wissens trinken durfte, anstatt auf der einsamen Insel mein Leben zu beschließen."

„Still, Kind, Du hast es tausendfältig vergolten," sprach Walter mit bebender Stimme, „so will ich Dich denn festhalten, Du mein Glück, mein Schutzengel, vom Himmel mir geschenkt, meine süße, geliebte Braut!"

Er hob sie empor und küßte sie zart und innig, als ob er nicht würdig sei, dieses holde Kleinod sein zu nennen. Dann öffneten sie Hand in Hand die Thür, um den draußen Harrenden das Resultat der Unterredung mitzutheilen.

„Es war beneidenswerth für uns beide," scherzte Sir Edward, einen Stoßseufzer unterdrückend, „hier draußen auf feurigen Kohlen zu stehen. Nun, Mr. Siegfried, ich glaube, auf dem ganzen Erdenrund darf kein Mensch sich glücklicher preisen als Sie."

„Das unterschreibe ich von ganzem Herzen," erwiderte Walter, „es fragt sich nur, ob dieses Glück auf Gegenseitigkeit beruht. — Meine Armuth —"

„Bah, Sie werden jedenfalls noch immer genug Mediziner sein, um sich eine Zukunft zu gründen," sprach Sir Edward.

„Allerdings hatte ich Zeit genug, meine theoretischen Studien fortzusetzen," bemerkte Walter, „und auch zuweilen bei besonderen Gelegenheiten Praxis zu üben."

„Dann bleiben Sie nur getrost hier in London," sagte Ashton, „meine Verwandten sowohl als ich selber werden Ihnen den Boden hier schon ebnen."

„Ich ginge lieber nach Deutschland zurück," meinte Walter zögernd.

„Und übernimmst dort in der Heimath die Praxis meines Vaters," warf Brinken ein, „der alte Herr sehnt sich schon lange nach Ruhe und würde Dich und die Inselnixe mit offenen Armen empfangen."

Eva lächelte glücklich und Walter reichte dem treuen Freunde mit einem dankbaren Blick die Hand.

Ashton lächelte ebenfalls zerstreut, meinte aber, daß es nun wohl Zeit zum Scheiden sei, und der zweite Besuch am nächsten Tage nur in Myladys Gegenwart wiederholt werden dürfe.

Es lag für den sonst so gutherzigen Ashton doch eine gewisse rachsüchtige Genugthuung darin, dem Glück dieses Bräutigams für heute ein Ziel zu setzen. —

Sir Edward Ashton fuhr mit Lord Brookhursts Equipage nach der Londonbrücke, wo der Hamburger Dampfer, auf dem Mylady mit ihrem Bruder, dem Grafen von Hohenstein, die glückliche Ueberfahrt gemacht, Anker geworfen hatte.

Als die Herrschaften den Wagen bestiegen hatten, und Gepäck nebst Dienerschaft untergebracht war, mußte sich Sir Edward an Myladys Seite setzen, weil sie vorher noch Nothwendiges mit ihm zu besprechen habe, wie sie hervorhob.

„O, ich kann auch mit seltsamen Neuigkeiten dienen, meine theure Kousine!" bemerkte der junge Herr, ironisch lächelnd, „doch lasse ich Mylady selbstverständlich den Vorrang."

Mylady blickte Edward Ashton forschend an und fragte, sich dicht zu ihm neigend, halblaut: „Sie haben unserer Miß Helbach einen Heirathsantrag gemacht, Edward?"

„Sieht man's mir denn so deutlich an, daß ich einen zierlichen Korb erhalten habe?"

„Schade, Sie hätten damit noch warten sollen, Kousin! — Weshalb diese wahnsinnige Eile? — Damit werden Sie alles verdorben haben."

„Definitiv, Mylady!"

„Schade, schade!" seufzte diese.

„Sie meinen doch nicht etwa nur Miß Helbach?"

„Nein, es thut mir aufrichtig leid um Sie, lieber Kousin!" — erwiderte Mylady ganz elegisch, „ich hätte das reizende Doppelwesen gern in unsere Familie aufgenommen, vorausgesetzt, daß es ein Findling und kein echtes Fischerkind ist. Ich spreche in Räthseln, nicht wahr, Kousin?"

„Nicht so sehr, als Sie zu glauben scheinen," bemerkte Ashton etwas erregt. „Wenn es Sie so sehr interessirt, dann kann ich Ihnen die bestimmte Versicherung geben, daß Miß Eva Helbach in der That als ganz kleines Baby am Meeresufer jener deutschen Insel von Mr. Walter Siegfried gefunden worden und von ihm sozusagen adoptirt worden ist. Während der Pfarrer sie noch einmal auf seinen eigenen Namen getauft, hat Siegfried die ganze Sorge für sie, auch ihre spätere Ausbildung in Dresden übernommen, bis sein unglückliches Schicksal ihn derselben enthob."

„Sie sprechen von ihrem todten Freund, — denkt sie noch an ihn?"

„Mehr denn je, Mylady," seufzte Ashton, „Mr. Siegfried ist nicht erstochen worden, liegt nicht bei Madras begraben, sondern kehrte gestern, von seinem deutschen Freunde aufgefunden, aus einer Art Gefangenschaft zurück. Ich erzähle Ihnen das gelegentlich ausführlich. Er ist ergraut, sehr gealtert, doch erkannte Miß Helbach ihn sofort und zieht den armen Freund einer Zukunft vor, wie ich sie ihr bieten will."

„Daran erkenne ich Leonoras Tochter," sprach Mylady tief ergriffen, „aber es wäre bei ihrer Uneigennützigkeit und Treue die einzige und beste Lösung. Ja, Edward, auch ich habe Dinge in Wien erfahren, von denen meine Seele niemals eine Ahnung gehabt hat. Haben auch Sie Geduld, bis wir daheim sind und des Räthsels Lösung Auge in Auge sehen. Doch noch eine Frage vorher, — wissen Sie, ob das an jener Insel ausgesetzte Kind irgend welche Erkennungszeichen in Gestalt eines Kleinods oder Briefes bei sich hatte?"

„Allerdings ist dergleichen vorhanden und in Miß Helbachs Besitz übergegangen," erwiderte Ashton, der sehr erregt aussah. „Sie wollte mir dieselben zeigen, wurde aber durch Ihre Depesche, Mylady, und durch ihre Zöglinge daran verhindert, ich habe also noch nichts davon gesehen."

„Ich zweifle keinen Augenblick mehr daran, daß sie zu uns gehört, Kousin! — Waren Sie doch auch der erste, der mich auf die Aehnlichkeit zwischen mir und der Erzieherin meiner Kinder aufmerksam machte. Mylord war nicht sehr erfreut darüber."

„Ja, die Aehnlichkeit fiel mir sofort beim ersten Blick auf, — es ist eine seltsame Fügung. Wie stehts mit Ihrem Oheim?" setzte Ashton zerstreut hinzu.

„Er ist todt, sagte ich das noch nicht? — Harry blieb dort bis zur Beisetzung, während ich in Wien zurückblieb, er ist natürlich nach dem Hohenstein gebracht worden. Dann reisten wir sofort ab, mein Bruder und ich nach Ostende, während Harry jene Insel aufsuchen wird, um an Ort und Stelle die Gewißheit über das arme ausgesetzte Kind des Grafen Stephan zu erhalten. Es wird eine schwere Aufgabe für mich sein, einen nahen Verwandten schwarzer Unthat anklagen zu müssen."

„Dann verschweigen Sie es ihr vor der Hand, Kousine," rieth Ashton, „warten Sie überhaupt damit, bis Harry zurückkehrt und authentische Nachrichten mitbringt."

„Und ich sollte sie so lange noch als meine Untergebene behandeln?" rief Mylady unwillig, „nein, Edward, das können Sie mir mit gutem Gewissen nicht rathen."

„Verzeihen Sie mir, Kousine!" bat Ashton beschämt, „ich vergaß, welch' eine unvergleichliche Frau Mylady Brookhurst ist."

„Sind wir denn noch immer nicht bei St. James-Square," tönte Graf Hohensteins Stimme plötzlich dazwischen, „dieser Londoner Nebel ist wahrhaft furiös, man sieht draußen nur graue Schatten und hier drinnen im Wagen gespenstisches Dunkel. Es ist mir einfach unbegreiflich, weshalb der reiche Lord Brookhurst mit seiner Familie nicht eine reinere Luft aufsucht."

„Ja, lieber Bruder," rief Mylady, sich liebenswürdig zu ihm neigend, „mein Gemahl ist nun einmal ein so eingefleischter Engländer, daß er selbst den Londoner Nebel genießen muß und eine Weihnachtsfeier nur hier für schön und würdig erklärt. — Ich würde freilich unser Schloß in Schottland der Kinder wegen vorziehen, doch muß ich auf die Gefühle meines Gemahls Rücksicht nehmen, zumal wir gleich nach Weihnachten nach der Riviera gehen. Mylord wird dann leider noch durch Staatspflichten in London zurückhalten."

(Fortsetzung folgt.)

Steuerbeamte, die der Theilnahme an den Verwüstungen verdächtig waren, wurden behördlich vernommen und nach kurzem Verhör entlassen.

Nach **Apia** kamen kürzlich dreißig Häuptlinge der Mataafa-Partei, augenscheinlich in der Absicht, die von der provisorischen Regierung auferlegte Kopfsteuer einzuziehen. Zwei derselben wurden von einem Verwandten Tamaseses thätlich angegriffen unter dem Vorwande, daß sie beim Passiren der Häuser des letzteren gegen den Anstand verstoßen hätten. Beide Theile trafen Vorbereitungen, die Feindseligkeiten zu eröffnen, einigten sich aber dank den Bemühungen der Beamten und Freunde der Betreffenden dahin, die Sache vor dem Gericht der Eingeborenen entscheiden zu lassen. Hier baten die beiden Parteien sich gegenseitig um Entschuldigung. Im Anschluß an diesen Vorfall wurde eine Proklamation erlassen, daß die Steuern nur im Regierungsgebäude bezahlt werden sollen. Der Vorschlag, ein fremder Offizier solle aus ortsansässigen Freiwilligen Polizeitruppen ausbilden, stieß auf den Widerspruch der Einwohner und wurde fallen gelassen. Jetzt herrscht wieder Ruhe.

Provinzielle Umschau.

In **Greifenberg** ging die große Ackerwirthschaft des Oekonomen Fritz Kühl, auf der Kamminer Vorstadt belegen, in Größe von über 200 Morgen Areal für den Preis von 58 500 Mark in anderen Besitz über, und ebenso die dort belegene Gemüse- und Handelsgärtnerei des Gärtners Zimdars. — In **Prenzlau** wurde über den Nachlaß des dort verstorbenen Gerbermeisters Paul Liebe das Konkursverfahren eröffnet. — In **Rambin** (Vorpommern) wurde gestern Vormittag die 60jährige Arbeiterfrau Voigt todt im Bette gefunden, ein Schlagfluß hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Im Bett neben der Todten saß munter und unbefangen spielend das einige Jahre alte Enkelkind, das während der Nacht das Lager mit der Großmutter getheilt hatte. — In der Nähe der Station Jeseritz der Strecke **Stolp-Lauenburg** erhielt der Lokomotivheizer Bartz von dem Bremshebel einen derartigen Schlag, daß er von der Lokomotive herabfiel und dabei mit dem Kopf auf das Trittbrett schlug. Die dabei erhaltenen Verletzungen waren so schwer, daß Bartz nach Lauenburg transportirt werden mußte. — Der zum Doktor der kgl. Universitätsbibliothek in **Greifswald** ernannte Dr. Rich. Pietschmann von der Universität Göttingen ist ein Sohn unserer Provinz, er ist 1851 in Stettin geboren. Er studirte altklassische und orientalische Philologie und Geschichte und trat 1875 zuerst literarisch hervor. In der Folge widmete er sich dem Bibliotheksdienst. Er war zuerst an der Breslauer Universitätsbibliothek thätig, zuletzt als Kustos. 1886 siedelte er, als Prof. Dziatzko, bisher Direktor in Breslau, an die Spitze der königlichen Universitätsbibliothek in Göttingen gestellt wurde, mit diesem an die Georg-August-Universität über. Zuerst Kustos an der Bibliothek, stieg er dort allmälig bis in die Stelle des Oberbibliothekars auf. 1890 wurde er zum außerordentlichen Professor für altorientalische Geschichte ernannt.

Literatur.

„Kunstwart" (Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München) beginnt mit dem eben erschienenen ersten Hefte den 13. Jahrgang. Der Verlag schreibt uns dazu: „Der „Kunstwart", dessen Leserkreis sich seit einem Jahre verdoppelt, seit zwei Jahren also versechsfacht hat, ist durchaus kein Fachblatt. Er ist ein Hausfreund für Gebildete, der ihnen und den ihrigen Erhebung und Freude ins Heim bringen will, indem er sie lebendig betheiligt am Wollen und Schaffen der deutschen Kunst. Gleichviel, ob sich's mit Wort oder Ton bethätigte oder mit Linie, Form und Farbe. Der Kunstwart weiß aber: das Reden darüber thuts nicht allein. Deshalb zeigt er auch, was Gutes er zeigen kann. Schöpfungen der besten deutschen Dichter, Tonsetzer und bildenden Künstler darf er den Lesern mit seinen Losen Blättern, seinen Bildern und seinen Noten auf den Tisch legen, und daneben solche, die irgend eine Erscheinung im Kunstleben erläutern oder kennzeichnen. Trotz der gelegentlich sehr scharfen Polemik des „Kunstwarts" spricht aus den Urtheilen aller politischen oder künstlerischen Parteien die gleiche Achtung, oft genug eine aufrichtige Freude, die über das übliche Maß von Anerkennung weit hinausgeht. Seine Ziele im neuen Lebensjahr sind die alten. In seiner Erscheinung aber verbessert er sich abermals. Ein besseres Papier wird erlauben, Noten und Bilder künftig auch in den Text zu streuen. Der Umfang der Hefte vergrößert sich auch. Jedermann erhält ein Probeheft kostenfrei in den Buchhandlungen oder vom Verlage."

— **„Warum gehen so viele Nervenkranke und geistig Ueberarbeitete zu Grunde?"** Eine Mahnung zur allein nervenstärkenden Lebensweise von Dr. med. C. Sturm-Berlin, Preis Mark 1,25, erschienen in Dr. Sturms Verlag, Berlin SW. 46. Die Erfolglosigkeit der Behandlung und der traurige Ausgang so vieler Nervenleiden ist darin begründet, daß die Kranken dem Hauptsitz ihres Leidens keine oder nur ganz ungenügende Aufmerksamkeit widmen. So wird der überangestrengte und immer schwächer werdende Geist (der Hauptquell aller Nervenleiden) nicht etwa durch geeignete Ruhe geschont und durch entsprechende Schulung wieder zu dem beruflich nöthigen Kraftmaße gehoben. Man überläßt ihn vielmehr in der Regel seinem Schicksal und begnügt sich mit Wasserkur u. dergl., also der Pflege anderer Organe. Diese Pflege der übrigen Organe kann aber selbstredend die Schulung des Geistes nicht ersetzen und wird den Nerven im Falle der (fast regelmäßigen) Uebertreibung sogar noch zu einer erheblichen Gefahr. Aus diesen Gesichtspunkten empfiehlt sich das Schriftchen allen Nervenleidenden von selbst.

Gerichts-Zeitung.

— Neuere Entscheidungen über unlauteren Wettbewerb. Ein Kaufmann zeigte, der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen, Hüte „zu Einkaufspreisen" an. Da er höhere Preise nahm, wurde er zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt und die Bekanntgabe des Urtheils in öffentlichen Blättern verfügt. Ebenso erging es einem Anderen, der „zu noch nie dagewesenen Preisen" zu verkaufen vorgab, während andere Geschäfte am Platze dieselben Preise hatten.

Braunschweig, 25. Oktober. In dem Spielerprozeß, welcher gestern und heute die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigte, gaben die Angeklagten durchweg zu, am Spiele theilgenommen zu haben, bestreiten aber, daß sie gewerbsmäßige Spieler seien. Interessant ist, daß die Angeklagten den Antrag gestellt hatten, daß der Gerichtshof von einer Verlesung ihrer Vorstrafen Abstand nehmen möge, was selbstverständlich abgelehnt wurde. Begreiflich war der Antrag allerdings, denn, wie sich gleich darauf herausstellte, sind die Angeklagten Prinz, Simon, Amboß, Kluge, Königsberger und Werner theils wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, theils wegen Eigenthumsvergehen vorbestraft. Im Uebrigen ist aus der Vernehmung der Angeklagten nur die Angabe des Stallburschen Werner hervorzuheben, der behauptete, er besuche seit mehreren Jahren die Rennen in Harzburg nur zu dem Zwecke, um am Totalisator für solche Offiziere die Einsätze zu besorgen, die sich scheuten, sich dort in Uniform zu zeigen. Dann begann das Zeugenverhör. Zunächst wurden Harzburger und Braunschweiger Kriminalbeamte vernommen, die Bekundigungen über die Entdeckung der Spielergesellschaften machten. Aus den weiteren Zeugenaussagen ging hervor, daß sich nicht nur Bekannte der Angeklagten am Spiele betheiligt hatten, sondern daß auch Fremden der Zutritt und die Theilnahme ohne Weiteres gewährt worden war, daß ferner auch erhebliche Verluste vorgekommen sind. Die Angeklagten Cronheim und Tischauer erklärten, sie seien 1898 beim Erscheinen der Polizei nicht aus Harzburg geflüchtet, sondern hätten noch die Nacht mit dem Kriminalwachtmeister Beckmann aus Berlin gekneipt. Das Gericht beschloß, diesen telegraphisch als Zeugen zu laden. Dann folgte die Vernehmung des Kriminalkommissars von Manteuffel-Berlin. Er bekundete, die Angeklagten ständen größtentheils in dem Rufe, gewerbsmäßige Spieler oder auch Buchmacher zu sein. Die Spielkarten, die im Jahre 1898 beschlagnahmt worden seien, hätten nur sogenannte Naturmarken gehabt, an denen jedoch ein routinirter Spieler die Karten so zu erkennen vermöge, wie der Schäfer das einzelne Schaf in der Heerde. Die Karten, die ihm der Belastungszeuge Schlächtermeister Hering-Berlin im vorigen Jahre übergeben habe und mit denen im Viktoria-Hotel gespielt sein solle, seien durch Nadelstiche kenntlich gemacht worden. Jedes Aß habe einen, jeder Bube zwei, jede Dame drei und jeder König vier Nadelstiche. Zeuge Hering sei vermögend und stehe nicht in dem Rufe eines gewerbsmäßigen Spielers. Ein Zeuge, Schlächtermeister Bierow aus Berlin, bekundet, Hering sei ein ungemein leidenschaftlicher Spieler. Gewinne er, so sei er gemüthlich, verliere er aber, so werde er „gemein". Hering würde sich seiner Ansicht nach auch dazu verstehen, den Denunzianten zu machen. — Spät Abends wurde das Urtheil gefällt. Der Angeklagte Simon wurde wegen Buchmachens zu einem Monat Gefängniß verurtheilt; alle übrigen elf Angeklagten wurden freigesprochen.

Konzert.

Das gestrige Sinfonie-Konzert der Stadttheater-Kapelle vermittelte uns die Bekanntschaft eines bedeutenden Geigenkünstlers, des Professors Karl Halir, dem nicht mit Unrecht ein Platz neben Joachim eingeräumt wird, da er jenem, was Größe des Stils und vollendete Beherrschung seines Instrumentes anlangt, mindestens sehr nahe kommt. Eine weitergehende Parallele würde jedoch der Eigenart Halir's Zwang anthun, denn in der Wahl des Ausdrucks wahrt dieser Künstler sich volle Selbstständigkeit. Mit der Wiedergabe des schwierigen D-dur-Konzerts von Beethoven legte der Solist eine glänzende Probe seines Könnens ab, deren sichere Grundlage eine absolut zuverlässige, bis zur Meisterschaft gediehene technische Fertigkeit bildet. Das Spiel übt vermöge der abgeklärten Schönheit des Tones, der sich in der Kantilene ein süßer, berückender Schmelz beigesellt, eine geradezu fascinirende Wirkung aus und es war durchaus verständlich, wenn Herr Halir nach dem Vortrag dieser Nummer wieder und wieder auf dem Podium erscheinen mußte, von dem rauschenden Beifall des Auditoriums überschüttet. Mit gleichem Erfolge spielte der Künstler später zwei kleinere Violinsätze, denen sich noch eine gerngesehene Zugabe aus den ungarischen Tänzen von Brahms anschloß. Das Orchester unter Herrn Erdmann's kundiger Leitung erwarb sich Anerkennung durch die verständnißvolle Wiedergabe einiger klangschöner Kompositionen, unter denen die C-dur-Sinfonie von Beethoven nicht blos der Reihenfolge nach einen ersten Platz beanspruchen darf. Die Vorführung dieser Tondichtung ist mit um so größerer Freude zu begrüßen, als dieselbe von den jüngeren, zugleich aber stärkeren Schwestern fast in den Hintergrund gedrängt worden war. Ein „echter" Beethoven ist ja diese Sinfonie freilich kaum, denn der Meister wandelt unverkennbar in den von Haydn und Mozart vorgezeichneten Bahnen, doch bleibt darum das Werk immerhin der Beachtung werth und man hört es mit ungetrübtem Behagen. Ein wenig stark auf den Effekt berechnet ist Tschaikowsky's Ouverture „1812", die in glühenden Farben den Rückzug der „Großen Armee" aus Rußland schildert, wobei es nicht an hochinteressanten, packenden Einzelbildern fehlt. Das trefflich gelungene Vorspiel zu Wagner's „Meistersingern" bildete einen würdigen Abschluß für das Konzert, dessen Besuch als ein sehr erfreulicher zu bezeichnen war. M. B.

IX. Pommersche Provinzialsynode.

Stettin, 26. Oktober.

Mit einer Schlußandacht des Herrn Konsistorialraths Prof. Dr. Cremer wurde gestern die Provinzial-Synode geschlossen, nachdem dem Präses und dem Vorstand der Dank für die mühevolle Arbeit ausgesprochen war. Von den Verhandlungen der letzten Sitzung sei noch ein Antrag betreffend die Sonntagsruhe erwähnt. Schon in früheren Synoden waren Anträge eingebracht, welche darauf hinausliefen, die Sonntagsruhe immer mehr auszudehnen, dasselbe Ziel verfolgte der neue Antrag und hatte derselbe eine lebhafte Diskussion zur Folge, in welcher u. a. Herr Superintendent Lohoff-Treptow für Einführung der gänzlichen Sonntagsruhe in den Schank- und Gastwirthschaften eintrat. Schließlich wurde ein Kommissionsantrag angenommen, in welchem vorgeschlagen wurde, das königliche Konsistorium zu bitten, bei den zuständigen Behörden weitere Schritte zu thun, daß der Sonntag wieder gänzlich von allen Löhnungen entlastet werde, wie das durch die leider aufgehobene Verordnung vom 8. Juli 1858 festgesetzt worden war; daß ferner der § 2 der Verordnung vom 24. November 1853 wiederhergestellt werde, der folgendermaßen lautete: „Ebenso sollen an diesen Tagen (Sonn- und Festtagen) öffentliche und gewerbliche Arbeiten, die als solche äußerlich auffallen, nicht vorgenommen werden. Es gehören dahin insbesondere alle lärmenden Arbeiten der Gewerbetreibenden, namentlich der Handwerker, alle Arbeiten der Handwerker außerhalb der Wohnungen, alle Feld-, Wiesen-, Wald- und gewerblichen Arbeiten." Zugleich ersucht Synode durch geneigte Vermittelung des königlichen Konsistoriums, sämtliche betheiligten Behörden auf mögliche Durchführung der Sonntagsruhe bei ihren Beamten zu halten und bittet zugleich den Herrn Oberpräsidenten, wiederholt den Polizeiorganen die genaue Beobachtung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe, wie es bei weniger erheblichen Angelegenheiten geschieht, in Erinnerung zu bringen. — Weiter wurde beschlossen, an den evangelischen Oberkirchenrath das Gesuch zu richten, der nächsten ordentlichen Generalsynode eine Vorlage zu machen, durch welche bestimmt wird, daß jedem Mitgliede der evangelischen Landeskirche zur Pflicht gemacht werde, einen kirchlichen Ausweis über seine Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche auf Erfordern beizubringen. — Ohne Debatte wurden weiter Anträge angenommen, in denen der Vorstand ersucht wird, aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zur Erziehung von Kindern aus Mischehen im evangelischen Glauben einen Beitrag zu bewilligen und einen Aufruf an die evangelischen Frauen und Jungfrauen zu veranlassen, dem Verein „Frauenhülfe" ihre Mitwirkung zu Theil werden zu lassen. Ferner wurde ein Gesuch an das königliche Konsistorium beschlossen, bei dem evangelischen Oberkirchenrath dahin vorstellig zu werden, daß dem königlichen Konsistorium bei Besetzung von Pfarrstellen landesherrlichen Patronats das Recht der Besetzung in möglichst großem Umfange gewährt werde. Ein weiterer Beschluß ging dahin, bei der kommenden Generalsynode zu beantragen, daß diejenigen Küster- und Kantorenstellen, die nicht genügend dotirt sind, ein angemessenes Einkommen erhalten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Oktober. Der königl. Schulrath Professor Dr. Otto Haupt, der langjährige Direktor der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule, ist gestern Abend nach längerer Krankheit verstorben.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des zweiten Armeekorps.) 1. Dezember 1899, Altenkirchen (Rügen), kaiserliches Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Bromberg, Amtsgericht, Kanzleigehülfe, 5 bis 10 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Sofort, Bromberg, Gerichtsgefängniß, Gefangenaufseher, 900 Mark Gehalt und Miethsentschädigung. — 1. April 1900, Kolberg, Magistrat, Polizeisergeant, das Grundgehalt beträgt 1250 Mark und jährlich 150 Mark nicht pensionsberechtigte Dienstaufwandsgelder, das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um 50 Mark bis zum Höchstgehalt von 1500 Mark. — Sofort, Schneidemühl, Magistrat, Polizeisergeant, Mindestgehalt 1000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren 5 Mal um 60 Mark und das letzte Mal um 100 Mark bis zum Höchstgehalt von 1400 Mark. — Sofort, Ueckermünde, Magistrat, Bureaugehülfe, Erfahrung im Registratur- und Kalkulaturdienst, 900 Mark Gehalt.

— Im Regierungsbezirk Stettin ist der Termin des Beginns der Schonzeit für Rebhühner auf Sonntag, den 19. November, festgesetzt.

Stettin, 26. Oktober. Das Ortschafts-Verzeichniß von Pommern, enthaltend sämtliche Orte, die einzelnen Niederlassungen und Abbauten nebst Angabe des Kreises, des Amtsgerichtsbezirks und der Bestellungs-Postanstalt, wird neu aufgelegt werden und können gebundene Privatexemplare zum Selbstkostenpreise bis zum 10. Dezember bei jeder Postanstalt bestellt werden, später eingehende Bestellungen können aber nicht berücksichtigt werden.

— Die „Kückenmühler Anstalten" versenden soeben ihren Jahresbericht für 1898—99, aus welchem hervorgeht, daß die Anstalten auch in dem 36. Jahre ihres Bestehens segensreich gewirkt haben. Die Zahl der Zöglinge in Kückenmühle und Tabor betrug am 31. März d. J. 853, davon in Kückenmühle 549 (298 männliche und 251 weibliche) und in Tabor 304, davon 125 in der Männer-, 117 in der Frauen- und 62 in der Kinder-Abtheilung. Die Sterblichkeit war gering, es starben nicht ganz 4¾ Prozent der Verpflegten. Die Zöglinge werden nützlich beschäftigt, vor allem in den großen Gemüsegärten und Spargelanlagen. Bei der Arbeitsvertheilung aber wird nicht nur auf den Gesundheitszustand und die körperliche wie geistige Kraft der einzelnen Kranken Rücksicht genommen, sondern auch darauf gesehen, daß bei der Reizbarkeit vieler Epileptiker notorische Konfliktsmenschen von einander fern gehalten werden. Geistig Fortgeschrittene werden auch in den Anstalts-Werkstätten beschäftigt, so arbeiten eine Anzahl Epileptischer unter Anleitung eines Meisters in der Schuhmacherwerkstätte, welche in der Hauptsache den ganzen Bedarf an Schuhwerk für die Anstalten befriedigt; in der Schneiderwerkstätte helfen Epileptische die Bekleidung für die Pfleglinge in Tabor anfertigen; außerdem waren in Kückenmühle 7 Zöglinge in der Tischlerei und Stellmacherwerkstätte, 8 in der Schlosserei, Schmiede und Klempnerei, 3 in der Bäckerei beschäftigt. Die Uebrigen arbeiteten, wie in Tabor, in den Gärten, auf dem Felde und in den Viehställen. In dem Diakonissenmutterhaus der Kückenmühle waren am Schluß des Berichtsjahres 60 Schwestern einschließlich der Probeschwestern, von diesen 46 in den Anstalten selbst, 14 auf 9 auswärtigen Stationen. Der Jahresabschluß ergab für Kückenmühle in Einnahme 421 625,68 Mark, in Ausgabe 407 800 Mark, sodaß ein Bestand von 13 765,13 Mark verblieb. Bei der Anstalt Tabor betrugen die Einnahmen 192 205,69 Mark, die Ausgaben 195 083,53 Mark, sodaß eine Mehrausgabe von 2877,84 Mark sich herausstellt. Die Hauskollekte für Kückenmühle brachte aus Stadt und Land im Regierungsbezirk Stettin 7139,88 Mark, im Regierungsbezirk Köslin 4043,37 Mark, im Regierungsbezirk Stralsund 1272,10 Mark. Die Kirchenkollekte für Kückenmühle ergab in der ganzen Provinz 2178,74 Mark, für Tabor 2189,55 Mark.

— Zwischen Stettin und Hohensaathen ist der Fernsprechverkehr eröffnet worden. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

— Zu den „dunkelsten Punkten" Stettins gehörte seit Jahren des Abends die Lindenstraße, die Beleuchtung ließ sehr viel zu wünschen übrig und fiel dies um so mehr auf, als gerade am Eingang der Straße die elektrische Beleuchtung abschnitt. Mit der Einrichtung der neuen Beleuchtung ist darin eine willkommene Aenderung eingetreten, gestern Abend brannte dieselbe zum ersten Male, wenigstens auf der Kasinoseite, und hob sich auf das vortheilhafteste hervor. Die Laternen stehen in Entfernungen von 25 Metern und sind mit doppelten Brennern versehen, ihr Schein genügt, um auch den Promenadengang in der Mitte der Linden zu erleuchten, und ist damit einem lange bemerkbaren Bedürfniß abgeholfen.

— Auf das volksthümliche Konzert des Musikkorps des Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Herrn F. Unger, das am Freitag im Saale der Stettiner Bock-Brauerei stattfindet, sei hierdurch empfehlend hingewiesen. Das Eintrittsgeld für die gediegene musikalische Veranstaltung ist überaus niedrig bemessen.

* Seitens der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke wurden heute die Parzellen 11 und 12 im Bauviertel IX an der Karkutschstraße öffentlich zur Ausbietung gebracht. Alleiniger Bieter auf beide Grundstücke war Herr Töpfermeister Heuer mit 50 Mark pro Quadratmeter.

* Vor dem Schaufenster der Seidenhandlung Max Lichtenstein in der Oberen Schulzenstraße sammelte sich gestern eine große Menschenmenge, darunter besonders zahlreiche Damen an, da ein dort ausgestellter mechanischer Webstuhl die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Geschäftsleute, deren Verkaufsräume sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite befinden, bemerkten, daß ein Mann sich an den Kleidern der Damen in auffälliger Weise zu schaffen machte. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und gelang es den abgesandten Beamten, den Taschendieb — um einen solchen handelt es sich ohne Zweifel — abzufassen, es war der vielfach vorbestrafte Drechsler Albert Engelmann. Im Besitze des Festgenommenen wurden Portemonnaies nicht mehr vorgefunden, er wird dieselben wohl sogleich fortgeworfen oder einem Helfer zugesteckt haben. Zur Beschleunigung des eingeleiteten Verfahrens wird es beitragen, wenn die etwa bestohlenen Damen ihren Verlust im Kriminal-

Berliner Börse

vom 25. Oktober 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,30
„	2 Mt.	167,85 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische „	80,75 B
Englische „	20,49
Französische „	81,00
Holländische „	—,—
Oesterr. „	169,25 B
Russische „	217,05
„ Zollcoupons	324,10 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	97,80
„ „ „	3½	98,10 B
„ „ „	3	88,80 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	97,70 B
„ „ „	3½	97,75 B
„ „ „	3	88,90 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	96,30 G
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	95,90 B
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche „	3½	93,50
Posener „	3½	93,80
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	94,25 B
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,00 G
„ „	4½	109,75 G
„	4	106,20
„	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	95,50 G
„ „	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	—,—
Ostpreußische „	3½	94,40 G
„	3	85,50 G
Pommersche „	3½	94,70
„	3	85,15 G
Posensche 6—10 „	4	100,90 G
Serie C. „	3½	94,10 B
„	3	85,00 G
Sächsische „	4	—,—
„	3½	95,25
„	3	85,50 B
Schlesische, alte „	3½	—,—
A. C. D. „	3½	95,25
„	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. „	4	101,60 G
„	3½	—,—
„	3	—,—
Westfälische „	4	101,40 G
„	3½	—,—
„	3	87,00
Westpr. rittersch. I. „	3½	94,75 G
„	3	86,20 G
Hannov. Rentenbriefe	4	100,80 G
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	100,80 G
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,80 B
„ „	3½	95,25 G
Pommersche „	4	100,60 G
„	3½	94,75 G
Posensche „	4	100,90 G
„	3½	—,—
Preußische „	4	100,60 G
„	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. „	4	100,60 G
„	3½	—,—
Sächsische „	4	100,90 G
Schlesische „	4	100,80 G
„	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. „	4	100,75 G
„	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
„	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	86,50 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,50
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,75 G
Bayer „	4	164,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,10 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,25 G
Lübecker „ „	3½	130,25 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,80

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
„ innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische „	5½	101,90 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	97,10 G
„ 1898 „	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
„ Mon.	4	49,30
„ (Pir.-Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
„ Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	141,25 B
„ 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	99,60
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ „ 1866	5	265,75 G
„ Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
„ amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
„ 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
14	3½	92,25 G
„ „ 16. 17	4	100,90 G
„ 18	4	100,50 G
„ unk. 1900 19	3½	92,25 G
„ 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,26 G
II.	3½	108,40 G
„ „ Pfandbr.	3½	—,—
„ „	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
	4	100,10 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,50
„ „ „	3½	94,00
Hannov. Bdcrd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
„ Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Jcrd. Pf.	3½	95,00 G
	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,50 G
9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,00 G
„ „ 11. 12	4	101,25 G
„	3½	94,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
„ „	4½	115,25 G
„ „ 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,60 G
„ „ 1909	4	101,50 G
„ „ Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„ „	3½	93,70 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,25 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,70 G
	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,60 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	124,90
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lüneb.	137,26 G
Bröltthaler	99,50 G
Crefelder	107,40 G
Dortmund G. Ensch.	179,60 G
Eutin-Lübeck	59,70 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	159,40 G
Marienburg-Mlaw.	83,25
Ostpr. Südbahn	88,60 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,20 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	148,00 B
Allgem. Deutsche	138,30 G
„ Loc. u. Strb.	183,25 G
Barmen-Elberfeld	246,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	163,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,10 G
„ Straßenbahn	301,00 G
Electr. Hochbahn	115,25 G
Gr. Berliner Straßenb.	266,10 G
Hamburger „	184,80 G
Magdeburger „	175,25 G
Stettiner „	151,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		95,50 B
Braunschweiger		—,—
„ Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Witth.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,30 G
Breslauer Rhederei	134,00
Chinesische Küstenfahrer	73,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	126,00 G
Hansa, Dampf.	171,00 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	78,00 G
Nordd. Lloyd	119,30 B
Schles. Dampfer-Comp.	95,60 G
Stettiner „ „	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,50 G
Bergisch-Märkische	156,75 G
Berliner Bank	116,25 G
„ Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	116,50 G
Breslauer Diskont	118,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,75 G
Comm. und Diskont	121,40 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	203,25 G
„ Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,50
Gothaer Grundkred.	126,90 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,80 G
Hannoversche	127,40 G
Kieler	141,25 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,00 G
Leipziger Bank	173,00 G
„ Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,60 B
„ Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
„ Hypothek.	186,40 G
„ Str. Hyp.-B.	132,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,60 G
Mitteld. Bodencr.	110,10 G
„ Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank i. D.	143,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	26,30 G
„ Grundkredit	93,60 G

Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,65 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,40 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,50 G
Westdeutsche Bank	128,75 G
„ Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	116,50 G
Bockbrauerei	177,50 G
Böhm. Brauhaus	224,00 G
Patzenhofer	244,00 G
Pfefferberg	246,75 G
Schöneberg Sch.	196,80 G
Schultheiß	248,00 G
Bochumer	207,75 G
Germania Dortmund	192,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	143,60 G
Allgem. Berl. Omnibus	229,60 G
Allgem. Elektricitäts-G.	248,90 G
Aluminium-Industrie	158,75 G
Anglo-Ct.-Guano	106,75 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,10 G
Berl. Elektricitäts-W.	123,50 G
„ Packetfahrt	66,50 G
Berzelius Bergwerk	129,50 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	303,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
„ Gußstahl	55,60 B
Bonifacius	152,60 G
Braunschw. Kohl.	143,50 G
Bredower Zuckerfabrik	60,60 G
Chem. Fabrik Buckau	84,25 B
Concordia, Bergbau	312,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht	[illegible]50,00 G
„ Metallpatron.	290,00 G
„ Spiegelglas	147,70
„ Steinzeug	[illegible]05,25 G
Donnersmark-Hütte	218,50 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	153,40 G
Egest. Salzwerke	140,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,70 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	154,10 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	262,00 G
„ Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	163,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	112,25 G

Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	214,7 B
Hirschberg Leder	151,50 G
„ Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	14,50 G
Hoffmann, Stärke	178,25 G
Hoffmann. Waggonf.	260,50 B
Ilse, Bergw.	144,75 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	274,00 B
„ „ St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	248,40 G
L. Löwe u. Co.	387,75 G
Magdeb. Allg. Gas	123,53 G
„ Baubank	106,50 B
„ Bergwerk	435,00 G
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	150,50 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
„ Gummi	—,—
„ Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	223,50 G
Oberschles. Cham.	179,10 G
„ Eisenb.-Bedarf	121,50 G
„ Eisen-Industrie	170,75 G
„ Kokswerke	167,00 G
„ Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	187,10 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	175,00 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	214,75 G
„ Metallw.	224,50
„ Stahlwerke	223,00 G
„ Industrie	306,00 B
„ Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	278,00 G
„ Webstuhl-F.	221,00 G
Schles. Bergw. Zink	340,25 G
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	50,00 G
„ Lein. Kramsta	152,00 G
„ Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,80 G
Stettin Bred. Portl.	211,25 G
„ Cham.	492,50 G
„ Elektr.-Werke	151,50 G
„ Vulkan B.	234,00 G
„ „ St.-Pr.	250,[illegible] G
Stoewer, Nähmaschin.	120,00 B
Stolberger Zink	113,60 B
„ St.-Pr.	361,50 G
Strals. Spielkarten	124,75 G
Union Chem. Fabrik	164,75 G
Union Electric	162,00 G
Victoria Fahrrad	78,00 G

kommissariat, Große Wollweberstraße 60—61, anmelden.

Schiffsnachrichten.

— Der nächste Stapellauf eines deutschen Kriegsschiffes, der sechste in diesem Jahre, findet im November in Kiel statt. Der Bau des auf der „Germaniawerft“ auf dem Helling liegenden kleinen Kreuzers „A“ ist so weit fortgeschritten, daß dieser im nächsten Monat zu Wasser gelassen werden kann. An dem im Allgemeinen nach den Plänen der Kreuzer „Gazelle“ und „Niobe“ erbauten Schiff wird nunmehr Tag und Nacht gearbeitet, damit der Stapellauf keine Verzögerung erleidet. In Bezug auf die Maschinenkraft, die Geschwindigkeit und das Kohlenfassungsvermögen wird das neue Fahrzeug seine Schwesterschiffe übertreffen, denn während „Gazelle“ bei 6000 Pferdekräften 19,5 Seemeilen in der Stunde läuft und „Niobe“ bei 7000 20,5 Seemeilen machen soll, wird die Maschinenkraft bei „A“ auf 8000 Pferdestärken, die Geschwindigkeit auf 21 Seemeilen gesteigert. Demgemäß wird auch das Kohlenfassungsvermögen um 80 Tonnen größer gegenüber den beiden anderen Schiffen, die einen Kohlenvorrath von 500 Tonnen fassen können. Die Werft hat den Neubau bis zum März 1900 der Marineverwaltung abzuliefern. Es ist beabsichtigt, das Schiff schon im nächsten Sommer als Aufklärungsschiff in die heimische Schlachtflotte einzustellen, während die übrigen beiden Schiffe im Auslandsdienst verwendet werden sollen.

— In Folge des Rathes des Admirals Dewey soll die Zahl der amerikanischen Schiffe bei den Philippinen bedeutend vermehrt werden, damit die Marine befähigt sei, dort besser als bisher jede Zufuhr von See aus abzuschneiden. Die zur Vermehrung der dortigen Geschwader ausersehenen Schiffe sollen, sobald es ihre Fertigstellung gestattet, einzeln durch den Suezkanal nach Manila abgehen und dem Kontre-Admiral Watson zur Verfügung gestellt werden. Als Hauptverstärkung ist der Panzerkreuzer „Brooklyn“ anzusehen, der für das einer längeren Reparatur bedürftige Flaggschiff Watsons, den Kreuzer „Baltimore“ eintreten soll. Dann sollen noch der neue Kreuzer „New Orleans“ und wahrscheinlich auch dessen eben fertig gestelltes Schwesterschiff „Albany“, sowie die Kreuzer „Nashville“ und „Badger“ nebst den Kanonenbooten „Machias“ und „Mariette“ nach den Philippinen abgehen. Hierzu treten die in Hongkong neu ausgerüsteten, den Spaniern abgenommenen kleinen Kreuzer „Isla de Luzon“, „Isla de Cuba“ und „Don Juan d'Austria“, sowie dreizehn von Spanien besonders für die Philippinen erbaute und käuflich erworbene kleine Kanonenboote. Watson wird dann in Allem über 50 Schiffe und Fahrzeuge der verschiedensten Art und Größe verfügen und mit ihnen eine scharfe Bewachung der Gewässer um die Inseln herum ausüben. Eine formelle Blockade ist aus politischen Rücksichten jedoch nicht erklärt. Dieselbe würde zwei kriegführende Staaten voraussetzen und dem Blockirenden manche Verpflichtung auferlegen, wenn sie von anderen Seemächten als bindend anerkannt werden sollte.

— Auf der Helling des am 18. d. M. zu Devonport vom Stapel gelaufenen englischen Schlachtschiffes 1. Klasse „Bulwark“ wird sofort der Kiel zu einem 14 000 Tons großen Schlachtschiff der Duncanklasse gestreckt. „Bulwark“ gehört zur Formidable- und Venerableklasse und hat 15 000 Tons Deplazement. Am 20. März d. J. ist seine erste Kielplatte gelegt worden, und bei seinem Stapellauf nach nicht völlig 7 Monaten waren schon 5450 Tons Material in das Schiff hineingebaut, was eine ganz hervorragende Leistung des englischen Schiffbaues bedeutet.

— Während des Vierteljahres vom 1. Juli bis 30. September 1899 haben 8123 Schiffe (gegen 8559 Schiffe in demselben Vierteljahr 1898) mit einem Netto-Raumgehalt von 1 021 520 Register-Tons (1898: 943 130 Register-Tons) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 516 286 Mark (1898: 465 755 Mark) entrichtet. Davon entfielen auf den Monat September 2476 Schiffe (1898: 2584 Schiffe) von 361 973 Register-Tons (1898: 307 198 Register-Tons) und 178 381 Mark (1898: 150 199 Mark) Gebühren.

Kiel, 25. Oktober. Die Dampfpinasse des Kreuzers „Greif“ wurde, als sie diesem in der Ostsee bei den Schießübungen assistirte, durch Sturzsee gegen eine Schwimmscheibe geworfen und leck geschlagen. Die Pinasse ging mit Volldampf nach dem „Greif“ zurück und wurde durch schleuniges Aufhiven in die Davits (Krähne) vor dem Sinken bewahrt. Die Besatzung ist geborgen.

Hamburg, 25. Oktober. Das 539 Registertons große Barkschiff „Jodine“ unter Kapitän Hillgrove, ist während eines Unwetters unweit Boston gesunken. Zwei Mann sind ertrunken, die übrigen wurden gerettet.

Vermischte Nachrichten.

— Eine köstliche Anekdote von dem Aufenthalte der Prinzessin Heinrich in China erzählte Ernst von Hesse-Wartegg in einem Vortrage, den er dieser Tage im Deutschen Sprachverein zu Mailand hielt. Als die Prinzessin der Kaiserin-Wittwe vorgestellt werden sollte, wurde bekannt gegeben, daß die Kaiserin der Prinzessin ein kostbares Perlenhalsband schenken werde. Nun entstand aber eine kleine Schwierigkeit. In China werden bekanntlich die Alten sehr respektirt und es ist unpassend, daß ein Alter vor einem Jungen stehen soll. Da nun die Kaiserin viel älter ist als die Prinzessin, hätte die letztere stehen müssen, während die erstere säße. Die Unterhandlungen dauerten lange Zeit, aber die Deutschen wollten sich den chinesischen Sitten nicht fügen. Eines Tages ließ die Kaiserin den deutschen Gesandten rufen und sagte ungefähr Folgendes: „Wenn die Prinzessin gestattet, daß ich sitzen bleibe, wenn sie zu mir kommt, bekommt sie die Perlen; wenn ich aber aufstehen muß, giebt's keine Perlen.“ Die Kaiserin mußte aufstehen, und die Prinzessin Irene bekam statt des schönen Perlenhalsbandes — einen ordinären Holzfächer!

— [Ein Katzenheim an der Spree.] In Spreenhagen an der Spree hat eine Deutsch-Amerikanerin, Miß Regina Müller, eine Villa auf ihrem 17 Morgen großen Terrain aufgebaut, um ein — Katzenheim zu begründen. Als Verwalterin dieses katzenfreundlichen Instituts hat die Dame eine Rheinländerin eingesetzt. Diese neue Idee mag mancher katzenliebenden Dame den Trost gewähren, daß ihre Pfleglinge nach ihrem Tode dort vielleicht besser als bei ihren lachenden Erben aufgehoben sein werden.

Gnesen, 25. Oktober. Heute Nacht 12½ Uhr brach in der Kaserne des 3. Bataillons des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 49 Feuer aus, das die Kaserne vollständig zerstörte.

Kopenhagen, 25. Oktober. Eine epochemachende Erfindung ist von einem dänischen Ingenieur gemacht worden, wodurch die Telephon-Verbindung mit dem Phonographen hergestellt wird, so daß der Phonograph das Telephonirte aufzeichnet, wenn derjenige, an den telephonirt wird, abwesend ist. Eine Aktiengesellschaft wird die wichtige Erfindung exploitiren.

— Eine erschütternde Scene spielte sich dieser Tage in der Pariser Morgue ab. Zwei junge Leute, Gaston Paris und Michel Pelges, die man des Mordes an dem jungen Derieux beschuldigte, der — wie kürzlich berichtet wurde — mit einer dreieckigen Feile getödtet worden war, wurden von dem Untersuchungsgefängniß nach dem Todtenschauhause gebracht. Kaum hatten die Beiden den Wagen verlassen, als sich die vor der Morgue auf der Lauer liegenden Eltern des Opfers auf sie stürzten mit dem Ruf: „Ins Wasser mit den Mördern!“ Die sie eskortirenden Gefängnißbeamten mußten Gewalt anwenden, ehe es ihnen mit Hülfe herbeigeholter Schutzleute gelang, ihre Schutzbefohlenen aus den Händen der Wüthenden, die Lynchjustiz üben wollten, zu befreien. In Gegenwart des Untersuchungsrichters, des Polizeichefs und eines Arztes fand die Konfrontation der Verdächtigen mit der Leiche des Opfers statt. In dem Moment, da der Richter die Decke von dem Körper zog, wurde Gaston Paris von einer so heftigen Gemüthsbewegung erfaßt, daß ihn die Beamten stützen mußten, um ihn vor dem Fallen zu bewahren. Er forderte ein Glas Rum, das er mit einem Zuge leerte, und dann gestand er, daß er allein das Verbrechen begangen hätte.

Hamburg, 25. Oktober. Großes Aufsehen erregen hier die Produktionen des Fischmeisters Großmann, der auf der Alster und der Elbe in eigenartig konstruirten 3½ Meter langen Blechschuhen herum spazirt. Großmann will auf seinen Schuhen von Berlin auf dem Wasserwege hergekommen sein.

Graz, 25. Oktober. Hier wurden 27 Bürger, darunter Café- und Gastwirthe, wegen Bauernfängerei und Falschspielens verhaftet. Ihre Opfer waren Landleute, die zu Markte kamen. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Es handelt sich um eine weitverzweigte Spielergesellschaft, die auch in Wien und Triest thätig war.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Oktober. Die Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des Reichstags, die 100., die Dienstag, den 14. November, Nachmittags 2 Uhr, stattfindet, ist jetzt vom Präsidenten Grafen Ballestrem festgestellt worden. Sie enthält Petitionsberichte, Berichte der Wahlprüfungskommission, und zwar über die Wahlen der Abgg. v. Kardorff und Smalakys, das Postgesetz und den Entwurf einer Fernsprechgebührenordnung. Für diese beiden Gesetze ist bekanntlich Abg. Dr. Paasche Berichterstatter der Kommission. Da dieser aber bis zum Beginne der Plenarverhandlungen von seiner Reise zum Studium der Verhältnisse der Zuckerindustrie in Nordamerika und auf den westindischen Inseln noch nicht zurückgekehrt sein wird, so muß ein anderes Mitglied der Kommission an seine Stelle treten.

Wien, 26. Oktober. Das Exekutiv-Komitee der Rechten hat über die von den Jungczechen im Abgeordnetenhause inscenirten Skandalscenen die schärfste Mißbilligung ausgesprochen und beschlossen, weitere Verstöße der Jungczechen zu verhindern.

Wien, 26. Oktober. Einer der hervorragendsten österreich-ungarischen Großindustriellen, Freiherr Friedrich von Leitenberger, ist heute Nacht in Juliusthal gestorben.

Arad, 26. Oktober. Der Reservist Molnar, welcher bei der Kontrollversammlung anstatt mit dem deutschen „Hier“ sich ungarisch gemeldet hatte und deshalb bestraft werden sollte, hat sich in der Arrestzelle erhängt.

Zara, 26. Oktober. Der bereits seit längerer Zeit erkrankte hiesige Erzbischof Raicevic erlitt auf der linken Seite eine Lähmung.

Brüssel, 26. Oktober. Die Sozialisten beschlossen in einer gestern stattgehabten General-Versammlung die Obstruktion und Opposition gegen die Regierungsvorlage einzustellen; da jetzt nur noch die Gruppe Woeste eine gegnerische Haltung einnimmt, dürften die Berathungen daher in vier bis fünf Tagen beendet sein, und das Gesetz in der nächsten Woche zur Annahme gelangen.

Wie in hiesigen Militärkreisen verlautet, wurde das Anerbieten Esterhazy's, im englischen Heere gegen die Buren zu kämpfen, abgelehnt.

Paris, 26. Oktober. Es werden augenblicklich zwischen den verschiedenen europäischen Kabinetten Unterhandlungen gepflogen, um die englische Regierung zu veranlassen, die unterseeischen Kabel als international und dauernd neutral zu erklären.

Paris, 26. Oktober. Der König Menelik kündigt offiziell an, daß er im nächsten Jahre zur Weltausstellung nach hier kommen werde. Derselbe beabsichtigt sodann dem Zaren in Petersburg einen Besuch abzustatten.

Rom, 26. Oktober. Der Papst empfing gestern in Audienz den sich ins Privatleben zurückziehenden österreichisch-ungarischen Botschafter Reveretera, dessen Nachfolger Graf Welsersheimb ist.

Neapel, 26. Oktober. Auf höheren Befehl wurde eine Anzahl junger Leute, welche sich nach Transvaal einschiffen wollten, um mit den Buren gegen die Engländer zu kämpfen, verhaftet, weil dies gegen die England gegenüber zu beobachtende Neutralität verstoße.

Telegraphische Depeschen.

London, 26. Oktober. Meldungen über die Kriegsoperationen in Natal liegen nur äußerst spärlich vor. Das Gefecht, welches zu Rietfontein zwischen dem General White und den Oranjeburen stattgefunden, scheint ziemlich ernst gewesen zu sein. Man berichtet von 19 todten und 96 verwundeten Engländern, darunter soll sich auch ein Oberst befinden. Man nimmt an, daß die Generäle White und Yule ihre Streitkräfte vereinigt hatten. — „World“ bringt dagegen ein Telegramm, daß bei diesem Gefechte der Oberst des Regiments Gloucester sich unter den Todten befindet und außerdem 20 Offiziere getödtet oder verwundet worden seien.

Die Blätter drücken ihre Verwunderung darüber aus, daß das Kriegsdepartement jetzt erst bestätigt, daß eine Abtheilung der 18. Husaren von den Buren gefangen genommen wurde.

„Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Dr. Leyds erklärt in einem Interview, daß im Nothfalle die Buren 100 000 Mann stellen können.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß der Resident der Stadt Mazeru abgereist ist, um mit dem Führer der Basutos, Lerottodi, zu berathen. Die Proklamation des Präsidenten Stejn zirkulirt auf geheime Weise unter den Basutos-Häuptlingen. Die Buren stellen darin die letzten Gefechte von Glencoe und Elandslaagte als Sieg ihrer Truppen dar.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 26. Oktober. (Original-Bericht.) Auftrieb bis 12 Uhr Mittags: 38 Rinder, 48 Kälber, 84 Schafe, 195 Schweine.

Auftrieb während der letzten Woche: 235 Rinder, 266 Kälber, 509 Schafe, 951 Schweine, 6 Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 57 bis 58, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55, c) gering genährte 52 bis 53. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 52 bis 53, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 51, e) gering genährte Färsen und Kühe 48 bis 49. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 63 bis 64, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 61 bis 62, c) geringe Saugkälber 60 bis —, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 57 bis 58, b) ältere Masthammel 55 bis 56, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52 bis 54.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 50 bis —, b) fleischige Schweine 48 bis 49, c) gering entwickelte 47 bis —, d) Sauen 43 bis 44, e) Eber — bis —.

Abtrieb nach außerhalb vom 19. bis 25. Oktober: 3 Rinder, 22 Kälber, — Schafe, 27 Schweine, — Ziegen.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Außer Kälber, welche glatt geräumt wurden, wickelte sich der Markt ruhig ab.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 522 Rinder, 1656 Kälber, 2231 Schafe, 9465 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 46. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 73 bis 75; c) geringe Saugkälber 66 bis 70; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 45. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 53 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 24 bis 30 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 48 bis —; b) Käser 48 bis 49; c) fleischige Schweine 46 bis 47; d) gering entwickelte 43 bis 45; e) Sauen 40 bis 43 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Rinder: Ueberstand. Kälber: ruhig. Schafe: Ueberstand. Schweine: langsam geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 26. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,00 bis 145,00, Weizen 148,00 bis 150,00, Saatweizen —,—, Gerste 135,00 bis 150,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00, Saat-Roggen —,—, Weizen 150,00, Gerste 150,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 137,50 bis 142,50, Saatroggen —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 44,00 Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Kolberg: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 36,00 bis 42,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 136,00, Hafer 120,00 Mark.

Anklam: Roggen 152,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis —,—, Saat-Roggen —,—, Weizen 142,00 bis —,—, Gerste 144,00 bis —,—, Hafer 123,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 25. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 151,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 141,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 146,00 bis 156,00, Gerste 139,00 bis 148,00, Hafer 122,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 164,50 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Liverpool: Weizen 178,75 Mark.

Odessa: Roggen 153,30 Mark, Weizen 174,55 Mark.

Riga: Roggen 149,45 Mark, Weizen 170,75 Mark.

Magdeburg, 25. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,25 G., 9,27½ B., per November 9,25 G., 9,30 B., per Dezember 9,32½ G., 9,37½ B., per Oktober-Dezember 9,30 G., 9,35 B., per Januar-März 9,50 G., 9,57½ B., per April-Mai 9,67½ G., 9,72½ B. Stimmung stetig.

Bremen, 25. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 8,00 B. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 30¾ Pf., Armour shield in Tubs 30¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 31¼—31½ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 27. Oktober.

Etwas wärmeres, meist heiteres Wetter.

Wasserstand.

Stettin, 26. Oktober. Im Revier 5,62 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Ingenieur Feierabend [Anklam]. R. Albrecht [Stralsund].

Verlobt: Frl. Clara Saare mit dem Geh. Kanzlei-Inspektor Herrn C. Schwandt [Spantekow-Potsdam].

Gestorben: Johanna Anders geb. Riese, 64 J. [Wegezin]. Lina Voigt geb. Riedel [Rambin]. Otto Bruse, 21 J. [Stettin]. Kaufmann Albert Berg, 74 J. [Stettin]. Kaufmann und Hotelbesitzer Otto Dummer, 46 J. [Callies]. Früh. Bauerhofsbesitzer Friedrich Schaffenberg, 64 J. [Falkenhagen]. Schäferei-Direktor Wilhelm Berlin [Greifswald]. Pens. Weichensteller 1. Cl. Ernst Bando, 39 J. [Neustettin]. Ludwig Krause, 64 J. [Stolp].

Hamburg, den 25. Oktober 1899.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. „Alesia“, 24. Oktober in Suez.
„ „Athesia“, von Hamburg nach Philadelphia, 24. Oktober 5 Uhr Nm. von Boston.
„ „Brasilia“, 24. Oktober 10 Uhr Vm. in Newyork.
„ „Bulgaria“, 24. Oktober Mittags von Newyork nach Hamburg.
„ „Calabria“, 23. Oktober Nm. in Hamburg.
„ „Croatia“, von St. Thomas nach Hamburg, 25. Oktober 1 Uhr 30 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
„ „Francia“, von St. Thomas nach Hamburg, 25. Oktober 1 Uhr 15 Min. Vm. Cuxhaven passirt.
„ „Georgia“, 23. Oktober 1 Uhr Vorm. in Genua.
S.D. „Kaiser Friedrich“, von Newyork nach Hamburg, 25. Oktober 3 Uhr Vm. Dover passirt.
D. „Patricia“, von Hamburg nach Newyork, 24. Okt. 2 Uhr 50 Min. Nachm. von Plymouth.
„ „Pennsylvania“, von Newyork nach Hamburg, 25. Oktober 12 Uhr 30 Min. Vorm. Dover passirt.
„ „Polaria“, von Hamburg via Havre nach West-Indien, 23. Oktober 7 Uhr Vm. in Grimsby.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 25. Oktober 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

17 75 90 165 95 378 402 87 543 838 (1000) 83 96 936 1115 59 208 425 98 616 79 825 931 2188 210 78 96 532 611 21 949 63 94 3071 76 167 237 381 805 55 933 (3000) 91 4031 75 170 347 89 445 51 588 620 745 75 86 805 905 5018 152 238 302 40 411 57 501 8 16 618 723 847 948 99 6140 224 484 563 914 7214 92 304 402 32 707 970 89 8075 231 489 546 768 80 924 9007 105 26 57 84 205 591 628 47 711 861 (1000) 91 920

10055 96 316 557 744 11011 (1000) 23 212 320 32 (500) 40 89 518 624 701 812 913 29 12199 435 42 551 624 703 4 98 808 918 92 13053 127 (1000) 206 92 383 (500) 450 614 744 817 58 70 943 44 14137 207 88 467 589 92 689 967 (300) 15092 291 (3000) 806 27 (300) 984 16071 80 260 353 427 626 79 853 17066 111 37 (3000) 42 285 711 34 932 61 18093 266 511 (1000) 605 851 978 19077 391 401 19 98 509 38 794 859 62 77 (500) 88 936

20033 (300) 98 157 438 714 72 82 (500) 808 964 (500) 21078 184 204 76 412 (3000) 88 620 791 874 910 66 (300) 22154 94 200 23 88 659 82 (500) 712 29 886 23133 216 538 713 901 34 24266 372 725 982 25039 208 82 83 348 (3000) 574 614 39 802 19 31 26017 121 204 331 465 68 506 646 (1000) 774 919 (3000) 21 27074 159 270 375 489 528 69 81 93 623 88 94 932 28028 156 211 (300) 393 (1000) 454 743 827 920 29038 117 78 225 79 (500) 317 690 880

30082 99 111 78 80 323 82 (500) 673 853 70 990 31039 224 96 324 29 99 436 43 800 993 32456 593 667 721 87 92 907 33186 240 389 615 34158 247 79 317 47 406 44 71 (300) 568 77 700 35036 133 (500) 79 224 554 63 734 873 36034 269 508 604 709 862 904 37084 89 94 127 283 931 38184 93 247 306 725 982 (300) 39202 440 73 515 25 (300) 608 (300) 32

40018 96 579 41029 (300) 153 57 58 90 329 36 414 25 76 511 65 731 64 42048 435 48 (300) 576 90 703 833 981 43118 286 (300) 301 410 14 18 68 78 (3000) 506 92 702 01 (1000) 830 59 909 44 56 44245 327 54 60 507 55 683 931 45001 40 262 330 697 709 84 818 63 944 (300) 95 46015 118 289 317 442 (3000) 98 643 722 36 847 89 905 48 98 47071 126 485 686 95 704 858 48084 157 292 335 714 22 851 49095 191 94 (300) 270 300 24 30 41 424 66 514 33 85 (300) 96 661 80 979 97

50201 306 14 19 499 (3000) 526 921 81 51107 (1000) 566 89 (3000) 665 716 42 50 803 78 52100 67 203 26 54 607 16 53 731 910 53184 229 67 (500) 416 617 881 976 54007 57 213 410 69 562 616 704 34 36 809 15 (500) 55081 210 345 457 64 600 16 85 56037 (1000) 41 97 214 684 738 846 96 57019 35 119 67 259 301 85 583 759 927 30 58266 (300) 536 92 706 49 59024 81 227 35 (1000) 483 816 952

60089 100 86 223 419 (1000) 547 59 79 791 98 856 941 61046 (500) 52 220 36 333 68 442 93 652 75 88 62044 62 304 444 57 74 827 900 63035 198 217 19 54 (3000) 77 417 576 (300) 85 (500) 654 701 85 64397 629 887 975 91 (500) 65023 325 74 534 876 66190 225 312 44 410 52 (300) 536 47 77 634 69 790 835 951 67196 283 535 68090 202 95 501 39 824 53 69022 239 560 76 650 803

70093 280 359 490 604 (300) 64 72 779 820 952 71028 46 566 754 63 89 830 72026 56 62 201 365 409 558 805 80 73004 65 91 442 790 988 74006 54 174 663 89 776 913 (300) 75120 385 94 433 590 827 76033 127 43 287 305 11 30 415 592 653 707 77012 (3000) 228 45 82 341 502 73 782 835 994 78098 (300) 456 (3000) 582 611 18 (300) 707 833 45 99 79008 217 39 635 721 834

80011 126 79 236 406 12 644 79 722 40 832 88 (1000) 81035 209 395 402 561 642 (300) 98 (300) 82004 (300) 25 129 282 330 421 588 621 751 (300) 857 933 83024 364 401 54 726 872 936 84024 112 58 63 213 88 470 619 23 702 56 65 74 894 85095 219 41 304 96 665 80 86071 (300) 423 47 583 669 83 806 923 87120 63 441 98 570 646 787 937 86 88040 119 254 414 80 (1000) 595 96 (500) 944 47 89060 (1000) 200 34 349 76 535 826 60 944

90025 105 31 51 283 423 719 820 (300) 33 91143 206 404 22 506 78 95 630 730 92006 51 295 387 403 23 523 85 93079 335 883 94043 77 153 313 427 518 20 50 (300) 54 834 58 909 27 95016 210 18 358 446 95 607 760 99 826 96351 453 526 60 664 75 720 50 97090 391 486 662 920 89 98052 82 314 423 40 618 25 712 (300) 22 99 908 38 99051 77 98 212 (3000) 310 404 12 38 721 (1000)

100117 295 308 503 97 789 899 943 101098 407 29 891 102076 140 249 810 934 103172 216 63 76 335 831 71 78 79 104393 421 32 574 91 658 917 105076 116 (500) 27 207 12 49 81 99 484 534 657 (300) 775 870 944 106260 401 11 50 567 90 (300) 614 745 854 990 107063 207 498 681 724 36 939 108017 195 430 768 917 109102 33 52 212 543 72 86 620 728 877

110024 72 178 351 562 84 601 25 45 760 81 111050 69 139 212 25 496 758 885 931 112172 202 35 (3000) 444 75 512 645 70 746 99 998 (500) 113000 14 (300) 18 75 208 43 513 636 708 53 841 70 932 34 114165 97 262 319 55 422 638 902 53 115038 100 (1000) 217 56 328 502 19 31 853 73 79 (500) 116348 541 633 702 987 117044 119 36 308 79 (300) 80 576 728 812 83 (500) 927 118037 207 97 461 520 84 849 922 119029 73 111 246 (1000) 438 (3000) 52 506 37 929 82

120003 53 72 102 224 97 472 535 96 809 62 97 915 121023 62 131 44 47 66 283 376 417 36 584 658 (300) 77 83 (1000) 98 750 70 122068 271 (500) 90 340 54 493 597 718 (1000) 891 954 76 123123 73 583 884 124064 262 310 526 92 630 719 802 55 125310 23 52 404 522 63 (1000) 912 27 68 126051 543 45 732 35 823 98 127165 438 (300) 52 62 611 963 (500) 64 128108 210 27 58 569 708 870 (3000) 129021 158 283

130278 331 401 84 535 (3000) 83 604 73 898 923 131046 191 517 (50000) 132146 62 368 469 597 877 917 42 133209 74 307 642 765 864 905 (3000) 89 134034 247 56 515 32 666 (500) 933 88 92 135023 129 219 471 504 78 602 4 64 (300) 755 78 961 136035 149 61 271 (500) 77 524 82 95 691 719 810 23 63 930 137051 108 240 43 348 432 76 574 620 (500) 712 13 65 91 892 (1000) 981 138034 150 348 (300) 430 89 567 707 89 (300) 855 943 139024 (300) 85 146 54 539 941 (300)

140134 318 (500) 484 534 (500) 63 888 916 22 141379 142070 511 42 63 685 731 41 44 76 143199 227 96 698 (300) 741 51 144093 201 356 542 660 728 (3000) 847 998 145196 206 345 491 568 910 28 146133 297 319 499 595 641 746 95 809 36 50 96 900 54 75 147134 279 370 680 (300) 867 87 148219 65 340 495 539 49 745 848 52 57 933 72 149003 36 (500) 246 725 907 20

150188 216 513 672 725 880 944 151012 44 149 (1000) 228 402 545 72 (300) 643 710 897 972 74 152133 289 304 51 449 542 613 917 54 153024 234 485 591 652 754 876 927 30 47 154093 115 (5000) 209 427 65 527 40 712 803 (3000) 52 155073 231 75 94 379 459 573 609 27 981 156275 559 85 641 87 704 (300) 27 66 812 37 (1000) 157004 (300) 17 104 53 (1000) 87 267 310 445 797 158072 87 136 46 244 312 88 445 597 643 77 790 833 61 932 159047 244 46 551 682 709 882 971

160028 30 (5000) 147 79 597 624 27 722 980 (3000) 161110 633 46 50 860 905 84 162015 68 157 (500) 364 83 452 65 79 698 861 93 163904 124 250 59 85 86 301 38 (500) 84 448 79 95 527 679 825 983 164107 22 246 485 (1000) 610 894 165170 235 83 322 70 488 560 65 83 736 41 824 166027 150 433 704 837 959 97 (3000) 167408 38 508 707 989 168453 560 635 770 77 826 931 (500) 36 169081 192 323 60 86 (3000) 412 64 66 526 606 63 724 48 89 850 922

170218 349 98 521 57 719 (10000) 926 40 171035 286 322 (500) 56 (500) 96 549 71 627 (300) 855 963 93 172102 434 67 76 611 27 34 44 725 837 918 29 173053 80 343 415 537 621 868 174042 249 86 538 679 175002 130 48 49 71 72 321 64 82 546 756 81 846 176017 156 60 232 73 327 547 715 983 177020 214 502 43 63 634 42 747 817 18 24 178067 (500) 137 52 241 65 99 440 502 46 684 94 179036 117 212 29 551 93 (3000) 864

180151 61 336 426 97 625 975 181017 19 107 374 420 736 97 182028 472 567 708 183207 51 335 488 500 16 666 (300) 97 870 184122 94 291 483 86 688 839 68 85 95 988 185049 485 501 17 (300) 89 786 (1000) 892 992 186616 81 776 980 187069 110 244 77 438 533 97 720 819 33 82 979 188496 507 653 80 942 75 86 (1000) 189032 67 104 20 560 725 50 861

190040 235 385 482 725 938 81 191136 356 59 466 77 520 69 80 (500) 632 791 963 192150 335 88 696 (1000) 730 934 193014 124 202 15 532 618 829 44 68 98 947 66 86 194087 175 592 885 195109 369 533 789 803 12 40 196043 553 614 77 852 55 78 197363 404 (300) 13 24 33 69 540 80 850 198081 182 242 94 (1000) 419 64 571 609 199144 87 203 60 (300) 77 (500) 419 644 55 72 (3000) 76 (300) 859

200149 211 (300) 16 40 301 2 91 436 91 662 95 708 (500) 40 94 989 201004 34 135 76 81 244 339 545 96 665 798 816 65 72 920 202191 368 527 820 26 84 964 203058 61 105 611 80 828 204016 24 302 410 528 (300) 35 60 711 75 819 917 54 55 205196 233 394 462 524 38 656 794 949 206115 270 458 532 654 983 207024 59 135 234 40 384 411 72 82 504 208059 179 243 85 619 842 968 92 209069 478 (3000) 98 536 73 742

210057 521 671 762 822 211018 40 183 284 376 77 89 438 918 212186 533 71 89 740 213072 683 754 975 (1000) 214049 146 (1000) 301 67 415 52 92 514 36 903 22 215156 271 304 47 483 597 788 942 216506 97 777 872 918 50 82 217010 16 151 498 631 716 55 942 218133 227 444 733 980 219112 58 237 50 54 409 21 30 580 608 10 701 4 813 928 58

220115 51 311 566 70 612 727 221252 90 92 345 82 413 623 68 777 938 222190 278 93 408 859 223097 (300) 207 366 507 (1000) 49 877 224211 44 511 602 (1000) 59 711 980 225025 196 342 407 (3000) 594

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 20 à 15 000 Mk., 41 à 10 000 Mk., 75 à 5000 Mk., 1067 à 3000 Mk., 1161 à 1000 Mk., 1363 à 500 Mk.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 25. Oktober 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

2 158 69 282 344 (500) 526 765 (300) 984 1081 119 429 (500) 729 834 919 2161 79 279 431 665 965 3002 31 50 (3000) 64 (3000) 179 201 307 558 623 67 747 71 892 951 4249 334 541 630 723 43 978 5015 79 163 (3000) 304 85 505 653 (3000) 721 829 946 6093 117 41 80 281 (500) 350 72 89 627 790 930 (1000) 7186 305 580 608 59 733 90 984 8438 83 (500) 602 849 9078 81 94 102 4 326 459 686 759 948 72

10011 (300) 168 (1000) 74 209 363 493 546 92 688 984 11066 175 586 663 91 824 12324 425 503 19 36 636 88 756 63 814 13167 243 77 464 541 93 628 700 11 802 981 83 (300) 14007 316 45 59 625 836 965 15289 (500) 323 (3000) 439 514 76 706 19 71 825 (10000) 972 16004 331 41 489 (300) 98 566 84 799 836 94 17053 64 388 416 612 719 833 (3000) 65 18058 (300) 87 131 71 438 (300) 524 662 68 915 94 19101 206 7

20090 221 542 640 711 99 826 21010 112 230 557 (300) 851 54 87 944 67 22148 72 74 376 488 656 23029 90 (500) 190 347 645 951 24040 138 768 96 928 65 25123 246 53 76 549 650 88 713 63 26006 184 341 459 74 85 (3000) 599 866 928 27028 71 80 167 91 (300) 456 697 774 (300) 802 28207 84 389 412 20 58 75 83 528 (3000) 622 753 844 (300) 48 75 29230 379 82 467 723 (3000) 50

30223 432 51 75 516 59 654 31017 54 70 119 416 (1000) 78 544 636 723 88 32747 833 53 (3000) 77 930 33107 231 (1000) 361 437 559 701 (300) 843 63 947 34009 85 87 144 460 (500) 93 973 35183 266 394 410 696 755 810 36050 496 502 680 92 774 909 37278 347 75 (1000) 406 55 517 605 94 753 976 38269 93 585 850 39018 46 69 219 93 392 445 528 701 11 925

40135 43 403 670 (300) 94 758 95 820 92 41009 66 152 316 93 435 37 905 95 42015 53 97 122 322 45 438 647 741 970 43021 59 363 484 96 670 71 783 819 44035 177 561 684 807 996 45098 145 87 301 21 61 572 728 950 46173 205 9 334 409 707 19 (500) 838 47374 86 475 (500) 94 506 17 888 923 87 48021 422 654 742 71 74 850 82 932 84 49024 128 52 62 202 396 501 (30000) 754 920 (1000) 25 84

50121 216 (300) 389 (300) 424 26 42 510 48 86 600 709 55 805 24 (300) 79 938 53 88 51116 67 271 389 496 (300) 532 46 (1000) 692 93 749 971 97 52037 546 696 703 53 826 50 965 82 53009 281 302 43 (300) 544 66 752 818 54041 55 77 131 648 906 76 55006 164 84 (300) 207 50 359 79 745 806 22 46 996 56090 160 215 37 373 (300) 408 51 587 646 99 992 57052 (500) 85 255 355 527 36 89 793 58124 32 70 378 (500) 411 46 695 (1000) 816 27 906 59057 165 535 49 625

60006 14 31 38 (300) 164 (3000) 214 35 55 306 593 692 709 29 992 61111 285 538 624 26 767 941 (1000) 99 62019 31 232 450 772 810 940 50 63194 713 69 800 920 64106 267 438 67 695 979 65102 3 50 (3000) 315 469 537 97 648 727 40 949 66007 230 3 57 421 533 94 680 (3000) 67005 166 233 (300) 57 367 88 651 89 848 928 68097 108 365 414 85 504 731 35 69139 360 485 539 77 744 (300) 89 846 53

70016 40 88 234 399 438 575 (300) 922 71132 99 238 532 660 732 875 92 72000 38 76 296 351 (3000) 492 882 927 97 73019 177 256 83 413 28 50 647 89 712 852 74055 192 99 (300) 409 18 80 511 47 614 21 91 721 930 (500) 75037 111 85 353 501 874 915 76503 86 88 639 (300) 78 97 772 (3000) 851 77024 27 176 287 78179 245 302 526 608 805 79029 222 433 719 817 68 970 87

80183 (300) 768 85 844 81016 105 51 200 (1000) 21 (3000) 317 47 (500) 56 418 25 665 771 894 958 82001 29 33 112 200 320 429 659 83 928 86 83438 653 788 971 84032 61 68 116 43 48 (3000) 53 594 650 764 85 85118 (300) 336 82 477 623 710 914 45 86048 297 325 83 (300) 475 555 737 44 71 800 34 983 87119 384 538 (500) 622 724 918 40 88090 99 204 (500) 16 80 335 (300) 457 514 649 (300) 744 808 901 89162 387 507 707 804 24

90096 153 77 311 69 (500) 404 42 579 83 (500) 91 702 9 900 1 53 72 91035 75 85 277 341 623 (3000) 78 945 97 92119 (500) 246 92 349 473 590 662 820 954 93030 98 104 283 551 641 54 739 839 58 85 908 15 94003 180 423 523 (500) 873 95173 221 419 782 839 903 36 96095 102 232 82 92 99 497 945 97105 (500) 46 295 556 66 81 901 (1000) 42 98011 15 202 438 50 654 88 852 941 50 99071 141 (300) 302 41 594 (1000) 619 50 872 985

100104 240 60 356 84 473 545 604 64 811 17 (300) 35 80 101070 144 98 374 430 50 63 572 611 24 67 102028 201 31 39 97 454 (3000) 541 49 630 41 66 889 904 17 103023 91 435 760 860 923 29 76 104129 297 445 502 670 909 105266 386 418 40 88 (500) 602 988 106025 42 308 531 55 703 927 107125 259 330 86 704 72 845 108067 220 29 300 411 681 716 41 893 (15000) 940 109027 58 67 124 85 480

110123 224 36 (3000) 53 72 699 908 111235 112003 5 206 82 368 438 865 113016 128 66 278 442 (300) 727 (500) 839 45 68 936 95 (300) 114122 29 34 58 60 203 54 (3000) 873 428 70 551 80 84 [illegible] 115012 194 516 663 99 708 20 826 988 90 (3000) 116195 222 (3000) 54 410 694 726 56 63 97 805 117072 88 220 (300) 93 589 633 73 78 788 867 79 998 118123 36 290 530 609 742 46 57 969 119205 332 441 671 804 926

120171 334 42 (300) 67 424 646 884 956 121107 23 26 56 94 98 236 340 437 507 13 31 49 627 55 85 703 59 929 75 87 95 122126 369 416 765 829 40 123320 67 434 524 638 63 74 958 124083 299 427 90 647 789 932 125109 45 84 309 441 587 613 37 789 126024 92 105 31 (300) 37 82 324 32 802 (300) 50 (500) 965 127235 (3000) 330 64 495 552 653 754 815 26 904 45 128168 92 225 91 300 (3000) 87 579 710 801 24 42 51 129050 117 28 29 332 403 604 770

130051 57 393 625 763 912 98 131025 38 192 207 370 96 816 29 132038 (500) 65 76 86 289 (500) 526 37 (300) 841 974 133079 206 (300) 34 460 90 589 607 702 99 903 (300) 31 53 134061 150 65 74 420 24 (1000) 35 713 94 847 60 (500) 989 135426 586 734 81 87 906 136010 459 512 618 86 724 (500) 34 37 71 821 917 92 137085 414 515 624 706 857 60 138093 249 330 503 630 34 775 925 139079 106 352 467 88 (1000) 712 (500) 88 807 (300) 17 943

140061 145 207 352 (300) 464 652 772 900 141091 160 271 316 34 74 518 53 600 22 (300) 748 863 (3000) 142171 279 347 700 143161 84 (300) 255 504 921 144000 (1000) 34 148 60 (500) 272 336 38 418 623 63 97 145019 27 38 39 258 (500) 88 94 316 (500) 575 618 146184 235 93 410 622 63 (1000) 810 14 94 147195 200 13 399 [illegible] 703 14 884 927 148183 95 244 (500) 309 76 88 431 543 99 635 37 82 (300) 907 (1000) 42 63 149057 (300) 164 230 634 93 701 68 873

150027 497 (500) 525 (1000) 80 637 727 808 953 151071 171 221 80 375 433 59 64 (300) 82 552 840 924 152052 88 130 375 (1000) 402 512 74 654 74 82 704 (500) 49 84 831 67 (1000) 88 153018 57 164 203 67 336 84 425 83 560 778 (500) 812 55 154030 111 66 459 558 78 85 [illegible] 868 69 155216 49 78 363 70 502 11 718 57 833 53 945 156013 (500) 195 655 725 884 972 157032 (300) 69 91 165 213 490 557 158017 (1000) 45 144 335 48 52 469 793 909 27 159044 206 (1000) 410 51 (500) 517 635 92 836

160009 518 610 68 718 34 956 68 161146 74 527 (3000) 64 642 87 826 (300) 38 162115 522 (300) 31 88 (3000) 99 648 722 868 71 163[illegible] 258 93 403 519 79 633 742 88 865 79 905 13 36 164023 76 (3000) 186 360 (300) 528 756 77 942 165139 346 544 612 786 166109 26 450 84 543 623 727 825 61 (300) 167213 504 44 614 818 906 23 27 168014 65 103 445 576 641 757 8[illegible] 963 169027 188 239 388 442 62 687 829 915 18 49

170[illegible] 54 59 530 54 611 171055 104 248 69 73 (300) 474 543 603 (500) 8 807 172468 848 95 912 31 173242 430 69 513 760 924 38 174050 274 82 (1000) 303 61 4[illegible] 36 42 82 655 717 854 909 175217 (1000) 23 48 301 98 512 608 176057 271 881 (300) 943 177089 125 226 403 (1000) 877 90 (300) 96 913 47 (500) 178171 240 (1000) 49 466 513 730 804 78 904 179082 142 87 (500) 89 [illegible] 292 604 721 828 84 908

180063 (500) 146 88 93 227 86 (1000) 333 516 22 757 181057 13[illegible] 46 359 (300) 460 565 71 (1000) 182007 90 159 71 299 363 435 50 70 506 674 892 912 183095 237 44 468 9[illegible] 523 98 618 757 845 184020 73 254 97 (500) 575 959 185000 148 82 274 621 942 18602[illegible] 82 145 56 24[illegible] (300) 53 310 38 56 80 515 827 901 187117 240 483 589 (500) 655 66 (300) 94 759 929 64 188078 88 138 612 867 189158 305 (1000) 602 94 713

190030 273 (300) 434 35 (300) 777 99 872 954 191599 709 192179 (500) 214 44 60 88 346 63 526 609 700 32 47 833 42 902 193060 130 282 86 304 533 79 96 693 764 954 194140 241 76 462 635 818 88 195255 353 68 410 72 539 640 44 716 978 196183 540 926 74 197122 26 (500) 320 70 620 754 (500) 840 932 198016 89 108 37 92 685 771 916 42 (3000) 199197 478 515 75 616 83 (500) 819 (1000)

200109 210 423 536 (3000) 639 83 99 (3000) 792 848 86 936 (500) 201090 271 (1000) 73 401 555 651 788 887 961 202036 57 91 130 207 300 578 203013 84 119 267 334 79 (300) 406 39 96 525 796 923 (500) 204082 133 318 41 512 58 809 64 74 92 205022 224 310 404 553 (300) 680 (1000) 842 92 934 206024 37 123 74 88 337 454 548 856 909 60 207030 67 613 730 57 85 (500) 920 208013 48 (200 000) 231 74 301 487 592 862 73 937 71 209402 37 616 784 993

210144 91 (3000) 94 324 32 48 663 924 (1000) 43 98 211249 56 76 336 72 433 73 505 86 620 31 (3000) 888 212035 270 (3000) 86 666 723 213415 16 506 790 96 825 214056 69 663 96 215052 192 209 37 401 601 736 46 56 60 855 216046 60 (300) 300 580 715 23 31 42 217019 87 350 (1000) 71 434 562 (1000) 940 84 218063 102 203 58 306 74 408 514 28 676 701 918 40 219255 98 474 528 54 638 752 93 916 43 (500) 65

220082 200 (300) 83 347 432 529 50 766 803 918 (500) 221039 270 537 611 96 768 (300) 895 957 80 (3000) 222009 104 9 37 88 96 359 402 25 89 648 951 223079 137 318 33 87 582 (500) 778 819 78 974 224259 364 423 850 72 225083 215 352 540